

Bauzener Nachrichten.



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konsistorialbehörde der Oberlausitz.
A m t s b l a t t

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut, Bernstadt und Döbeln
 des Hauptzollamts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Sittau.

Verantwortlicher Redakteur Georg G. Ronse (Sprechstunden wochentags von 10—11 und von 3—4 Uhr.) — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bauzen. Fernsprechanschluss Nr. 22.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 M. Insektionsgebühr für den Raum einer Zeile 20 Pf., für briefliche Auskunftserteilung 10 Pf. (und Porto). **Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme.** Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureau an, desgleichen die Herren Walde in Löbau, Claus in Weißenberg, Lipsitz in Schirgiswalde, Gustav Krölling in Bernstadt, Baur in Königshain bei Döbeln, Meuhner in Ober-Gummersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 37.

Sonnabend, den 14. Februar, abends.

1903.

Pflegerein-Gesuch.

Zum 1. April d. d. Jahres wird für die Bezirks-Siechenanstalt zu Oberreudersdorf eine zuverlässige, mindestens 80 Jahre alte, in der Pflege kranker und starrer Personen erfahrene erste Pflegerin gesucht. Die Anstellung erfolgt mit Pensionberechtigung. Gehalt jährlich 400 Mark, außerdem freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung. Gehalt jährlich 400 Mark, außerdem freie Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung. In der Krankenpflege erfahrene Bewerberinnen erhalten den Vorzug. Gesuche mit Zeugnissen sind bei der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft einzureichen.

Baubau, am 14. Februar 1903
 Die königliche Amtshauptmannschaft.
 von Carlowitz.

Auf Blatt 1 des Genossenschaftsreglements II für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, den Darlehens- und Sparkassenverein zu Leuba, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht betreffend, ist heute eingetragen worden, daß das Statut in § 2 geändert und Gegenstand des Unternehmens ist, mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes die Wirtschaft der Mitglieder dadurch zu fördern, daß denselben zu ihrem Geschäfts- oder Wirtschaftsbetriebe die nötigen Geldmittel in vorzugsweisen Darlehen gewährt werden, daß durch Unterhaltung einer Sparkasse die mögliche Anlage verzinst stehender Gelder der Mitglieder und Nichtmitglieder erleichtert werde und daß ferner auch durch Unterhaltung sonstiger genossenschaftlicher Unternehmungen der Landwirtschaft die Verhältnisse der Mitglieder in ständiger und materielle Begleitung gebessert werden.

Döbeln, am 13. Februar 1903.
 Königlich-Amtsgericht.

Die im Grundbuche für Radibor Blatt 15 und für Brohna Blatt 46 auf den Namen Friedrich Wilhelm Gnaud eingetragenen Grundstücke, Haus und Feld, sollen am

4. April 1903, vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden. Die Grundstücke sind nach dem Grundbuche 1 Hektar 39,3 Ar groß und auf 2550 M. geschätzt. Sie umfassen die Flurstücke Nr. 22a, 22b, 147c, 148a und 278 des Grundbuchs für Radibor und Nr. 50 für Brohna.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Versteigerung aus dem Grundbuche sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 10. Dezember 1902 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Versteigerung des Versteigerungsvermerkes dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Baubau, den 11. Februar 1903.
 Königlich-Amtsgericht.

Mittwoch, den 18. Februar 1903, vormittags 10 Uhr

sollen im Hofstr. Nr. 11B, 1 Pferd, 4 Schweine, 1 messingene Wage, 1 Kastenschlitten, 1 Schreibrat, ca. 100 Str. Kartoffeln, ca. 150 Str. Stroh und ca. 80 Str. Heu und Grumt gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Baubau, den 13. Februar 1903.
 Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Die Deutschen in Ungarn und der Magyarismus.

Es wurde im Deutschen Reich schwer empfunden, als in den russischen Ostprovinzen die blühende deutsche Kultur von den Russifizierungsmaßnahmen geschädigt wurde, als die berühmte Universität Dorpat ein „Surjen“ werden mußte, als die reich gesegnete lutherische Kirche der Provinzen schmerzlichen Bedrückungen unterworfen, in die gesamte provinzielle Entwicklung mit rauher Hand eingegriffen wurde.

Eine gleiche Teilnahme unseres Volkes an dem widrigen Geschick der im Königreich Ungarn lebenden Deutschen ist im allgemeinen nicht zu bemerken gewesen. Die deutsche Presse wenigstens blieb zwar nicht teilnahmslos gegenüber dem heldenmütigen Ringen der siebenbürgischen Sachsen gegen die magyarische Gewaltpolitik, aber die Lage der im ungarischen Reich sonst ansässigen, weit zahlreicheren deutschen Bevölkerung wurde von den Zeitungen viel weniger beachtet. Das ist erst neuerdings anders geworden.

Eine Anzahl harter Urteile, welche von magyarischen Richtern gegen Redakteure deutscher Zeitungen in Ungarn gefällt worden, hat endlich die Aufmerksamkeit der reichsdeutschen Presse auf die Verhältnisse unserer Volksgenossen gelenkt und den wohlberechtigten Unwillen über die denselben widerfahrenen Kränkungen geweckt. Indessen haben die mißbilligenden Äußerungen und Proteste der reichsdeutschen Presse bisher nicht den erwünschten Eindruck auf die Magyaren gemacht, deren nationaler Dünkel sie anscheinend gegen jeden Einspruch und Tadel des Auslandes ziemlich unempfindlich macht.

Das darf und wird natürlich unsere Zeitungen nicht abhalten, ihre Stimme wieder und wieder zu Gunsten der ungarischen Deutschen zu erheben, deren Behandlung allmählich in eine Art Verfolgung auszuarten scheint. In der Tat werden aus jüngster Zeit neue Fälle von Verurteilungen durch magyarische Richter gemeldet, die starkes Befremden hervorrufen müssen. In Szegedin ist der frühere Reichstagsabgeordnete Steinacker, der vormals auch Sekretär der Pesther Handelskammer war, wegen angeblicher „Aufreizung gegen die Nationalitäten“ zu acht-tägigem Gefängnis und einer Geldstrafe verurteilt worden. In Kronstadt sind die Sachsen Korodi und Dr. Wendt als verantwortlich für ein paar Artikel der „Kronstädter

Zeitung“, in denen gegen die bekannte Vertauschung der alten deutschen Ortsnamen mit neuen magyarischen protestiert wurde, zu schweren Strafen, trotz des maßvollen Tones der Artikel, verurteilt worden; endlich verfiel auch ein Dr. Liez einer Gefängnisstrafe von einem halben Jahre, weil er auf einer Postkarten-Adresse das deutsche Wort „hier“ gebraucht und als dies vom Postbeamten „beleidigend“ durchstrichen worden, den Vorgang veröffentlicht hatte! Wird man sich nicht endlich in Ungarn erinnern, daß die ungarischen Staatsbürger deutscher Abstammung denselben Blutes wie die Reichsdeutschen, die Bundesgenossen der Ungarn, sind?

Prinzessin Luise.

Dresden, 13. Februar. Der „Dresdner Anzeiger“ betont anderslautenden Meldungen gegenüber ausdrücklich, daß in der Prozeßverhandlung am 11. d. der Kronprinz selbst nicht auf Trennung, sondern auf Scheidung geklagt hat, und daß es unrichtig ist, die frühere Kronprinzessin als diejenige zu bezeichnen, deren Antrag die völlige rechtliche Lösung der Ehe zu verdanken sei. Im übrigen irrt man in der Annahme nicht, fährt das Blatt fort, daß in dem Prozeß auch eine finanzielle Regelung der Verhältnisse getroffen worden ist, deren Einzelheiten sich jedoch noch der Kenntnis entziehen. Die rechtliche Frage, die mit dem zu erwartenden Kinde zusammenhängt, war selbstverständlich nicht Gegenstand des abgeschlossenen Prozeßes, die Behauptung aber, daß wegen dieses Kindes die frühere Kronprinzessin sogar noch im Sanatorium La Métairie von sächsischen Polizeisparten bewacht werde, gehört in das Bereich der Fabel. — Ferner schreibt der „Dr. Anz.“: Der von uns wiederholt geäußerte Wunsch nach einer amtlichen Darstellung des Sachverhaltes im Prozeß des Kronprinzenpaares dürfte in Erfüllung gehen. Boreff jedoch muß man sich noch in Geduld fassen. Die Voraussetzung jeder weiteren Veröffentlichung ist die Ausfertigung und Zustellung des Urteils an die Parteien, bis dahin dürften etwa noch zwei Wochen vergehen. Immerhin schweben schon jetzt zwischen den maßgebenden Stellen vorläufige Verhandlungen über die Frage, ob erstens die Begründung des Urteils und ob zweitens eine juristische Darstellung des ganzen Falles, vielleicht aus der Feder der

beiden Prozeßbevollmächtigten, Justizrat Dr. Körner und Rechtsanwalt Dr. Felix Bondi, veröffentlicht werden soll. Wir können angesichts dieser Verhandlungen nur nochmals der Hoffnung Ausdruck geben, daß den Verbreitern bösgartiger Gerüchte, die in der Presse noch immer geschäftig sind, durch eine authentische Veröffentlichung das Handwerk gründlich gelegt werde. Das ganze Wall würde dem König für einen solchen Entschluß von Herzen dankbar sein.

Anwalt Lachena war, wie berichtet wird, am Donnerstag nach La Métairie gefahren, um mit der Prinzessin zu konferieren. Er erhielt von der Prinzessin den dringendsten Auftrag, alles zu unternehmen, um ihr ein zeitweiliges Wiedersehen mit ihren Kindern zu sichern. Daß dies selbst bei dem Kinde, das sie unter dem Herzen trage, nicht möglich sein solle, treibe sie in den Wahnsinn. Die Ärzte befürchteten bei etwaiger Ablehnung der Bitte der Prinzessin für diese schwere gesundheitliche Folgen. — Die nachstehende aus Lausanne stammende Schilderung ihrer Lebensweise in La Métairie scheint von Übertreibungen nicht frei zu sein; es heißt darin u. a.: „Dr. Martin, der Direktor der Anstalt, in der die Prinzessin weilt, weist auf seinem Bureau alle Nachfragen ab, sofern sie nicht direkt von beteiligter Seite kommen. Sämtliche von verschiedenen Seiten in Lyon eingetroffenen Journalisten mußten unverrichteter Dinge abziehen. Die Prinzessin selber genießt in ihrem neuen Heim freilich die weitgehendste Bewegungsfreiheit; sie besucht sogar gelegentlich das Städtchen. Sie erhält den Besuch des Direktors und gelegentlich von Professor Dr. Forel und ihrem Genfer Anwalt. Nur Fremde werden streng ferngehalten. Auch ihre Korrespondenz unterliegt der Beschränkung, welche die Hausordnung für alle Patienten und sonstigen Insassen vorsieht. Die Direktion hält alles fern, was die Gemütsaufregung der Prinzessin erhöhen könnte, sie hat deshalb vergeblich die Auslieferung aller Briefe und Telegramme verlangt. In diesem Punkte ward die Bitte abgeschlagen, es ist deshalb Erfindung, wenn behauptet wird, Stross habe am Bahnhof Basel eine Depesche von ihr erhalten. Auch das Telegramm Stross an Luise blieb fiktiv. Sie hat überhaupt gar keine Kenntnis davon, daß er in Genf und Lyon gewesen,

An den evangelischen Volksschulen hier ist möglichst bald eine Lehrerstelle

zu besetzen. Bewerbungen sind bis zum 2. März 1903 unter der Adresse: „An den Stadtrat zu Bauzen“ einzureichen.

Der Gehalt für Hilfslehrer beträgt 1200 M. einschließlich Wohnungsentföschung, für die ständigen Lehrer besteht folgende Gehaltsstaffel:

1600 M.	nach erfülltem 25. Lebensjahre
1700 "	" "
1800 "	" "
2000 "	" "
2200 "	" "
2400 "	" "
2600 "	" "
2800 "	" "
3000 "	" "
3200 "	" "
3400 "	" "

einschließlich Wohnungsentföschung.

Bauzen, am 13. Februar 1903

Der Stadtrat.
 Dr. Raubler, Oberbürgermeister.

Öffentliche Handelslehraustalt zu Bauzen.

Anmeldungen zum Schulbesuch der ab 1. April a. c. von der Stadt in eigene Verwaltung zu übernehmenden öffentlichen Handelslehraustalt sind an Schultagen von vormittags 11—12 Uhr bei dem Direktor der Anstalt, Herrn Professor Hellbach, zu bewirken.

Bauzen, den 11. Februar 1903.

Der Stadtrat.
 Dr. Raubler, Oberbürgermeister.

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Bauzen.

Das nächste Sommersemester beginnt am Donnerstag, den 16. April 1903. Anmeldungen zur Aufnahme neuer Schüler nimmt die Direktion der Lehranstalt entgegen, welche auch bereit ist, Auskunft über Pension u. zu erteilen.

An der

Obst- und Gartenbauerschule

beginnt das Sommersemester am Mittwoch, den 15. April 1903. Zur Aufnahme von Anmeldungen und Erteilung von Auskunft ist bereit

der Vorstand der Obst- und Gartenbauerschule.
 Dr. Friedrich Bräuer.

Industrie- und Gewerbeschule Bautzen.

Osterprüfung am 6. und 7. April, Ausstellung der Jahresarbeiten den 5., 6. und 7. April. Oberabteilung: Anmeldung bis 10. April, Aufnahme am 20. April früh 8 Uhr. Unterabteilung: Aufnahme am 21. April vormittags 9—1 Uhr.

Nähere Auskunft erteilt
 Bautzen, den 1. Februar 1903.

Gelb, Direktor.

Diese scharfe Maßregel, betreffend den Briefverkehr, ist übrigens höheren Einflüssen zuzuschreiben. Auch der Verlehr mit ihrem Bruder Leopold Wölfling ist eingeschränkt und unterliegt der Anstaltskontrolle. Ihr Gemütszustand hatte sich übrigens schon nach wenigen Tagen unter dem Einflusse der friedlichen Ruhe bedeutend gebessert, und es ist gar keine Rede davon, daß irgend eine ernstere Gefahr vorhanden ist. Die Fernhaltung aller Aufregung werde, so sagt man mir, bald das Gleichgewicht wieder herstellen. Die „Köln. Volksztg.“ bezeichnet in einer Meldung aus Rom die Behauptung von einer Einmischung des Papstes in den Skandal der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen als vollständig erfunden. Der Papst wurde in keiner Weise um eine Einmischung gebeten. Andererseits galt eine unerbetene Einmischung nach den bezüglichen Schritten des Königs von Sachsen, sowie des Kaisers von Oesterreich als vollständig ausgeschlossen.

Der Konflikt mit Venezuela.

Dem deutschen Reichstage wird, wie jetzt bekannt wird, ein Nachtragsetat wegen der Expedition gegen Venezuela zugehen, jedoch wird sich die Höhe der Forderung erst genau feststellen lassen nach der demnächst zu erwartenden Aufhebung der Blockade.

Zur Beendigung des Venezuela streites schreibt die „Neue Bol. Korresp.“: Die Frage der Sonderbehandlung des nach Anzahlung von 5000 Pfd. Stierl. ungedeckt bleibenden Restbetrages der deutschen erstklassigen Forderung ist durch die von dem Gesandten Bowen überbrachten, durch den deutschen Vertreter angenommenen Zugeständnisse geregelt. Es handelt sich nur noch um die formelle Abfassung des Protokolls und um Aeußerlichkeiten, die in spätestens 48 Stunden ihre Erledigung finden werden. Die die politischen Beziehungen der Großmächte beeinflussende Phase des Venezuela streites ist damit abgeschlossen. Die Aufhebung der Blockade wird, sobald die darauf bezügliche Urkunde vollzogen ist, sofort ins Werk gesetzt werden.

London, 12. Februar. Reut. Bur. erfährt, Deutschland habe von Anfang an bestanden entweder auf Barzahlung seiner erstklassigen Forderungen im Betrage von 340000 Dollars oder auf einer besonderen Sicherheit dafür, daß die Bezahlung derselben erfolge. Castro habe dieser Forderung zugestimmt, als die gegenwärtigen Verhandlungen ihren Anfang nahmen. Deutschland verlange jetzt nichts, was über das hinausgehe, was es bereits festgesetzt habe. Seine Forderungen werden vom Standpunkt der anderen gemeinsam handelnden Mächte aus für billig angesehen. Ueber die Mittheilung eines Washingtoner Communiqués, daß England und Italien die Verantwortlichkeit für das Vorgehen Deutschlands abgelehnt hätten, könne als über eine völlig unbegründete Behauptung hinweggegangen werden. Die drei gemeinsam vorgehenden Mächte seien völlig einig in ihrer Haltung gegenüber Venezuela. Die erstklassigen Forderungen Englands seien natürlicherweise sehr gering im Vergleich mit denjenigen Deutschlands.

Washington, 13. Februar. Wie hier zuverlässig verlautet, haben die Verhandlungen in der Venezuela Angelegenheit zu einem befriedigenden Ergebnis geführt, so daß die Unterzeichnung der Protokolle morgen oder übermorgen zu erwarten ist.

Seite Meldung.

Liverpool, 14. Februar. Balfour teilte gestern abends in seiner Rede (s. unten) mit, er habe von Lansdowne die Mittheilung erhalten, daß alle Schwierigkeiten bezüglich der Venezuelafrage beseitigt und das deutsche und englische Protokoll angenommen seien. Es bestehe kein Hindernis mehr für eine endgültige Regelung der Angelegenheit in absehbarer Zeit.

Telegraphische Korrespondenz.

Stuttgart, 13. Februar, abends. Dem „Schwäbischen Merkur“ zufolge ist Herzog Nikolaus von Württemberg, der dem Thron am nächsten stehende Agnat des königlichen Hauses, in Karlsruhe in Schlesien nicht unbedeutend erkrankt. (Herzog Nikolaus steht im Alter von 70 Jahren.)

Liverpool, 13. Februar, abends. Premierminister Balfour hielt hier eine Rede, in welcher er ausführte, die englische Regierung habe die Regierung der Vereinigten Staaten bei jeder Wendung der venezolanischen Angelegenheit ins Vertrauen gezogen. Die Monroelehre habe keinen Feind in England. Es würde ein Gewinn für die Zivilisation sein, wenn die Vereinigten Staaten sich talkräftiger damit befaßten, eine Wiederholung von Schwierigkeiten zwischen europäischen Mächten und den südamerikanischen Regierungen zu verhindern, dadurch, daß sie diese zur Beobachtung der Regeln des internationalen Verkehrs anhalte. Es bestehe kein Grund, fuhr der Minister fort, für Roseberys Kritik bezüglich der Beziehungen Englands zu Deutschland und den Vereinigten Staaten. Eine Einigung mit Deutschland über ein gemeinsames Vorgehen war das vernünftigste Mittel zur Erzwingung ihrer Forderungen. Die Erzählung, daß ein Bündnis mit Deutschland bezüglich der Venezuelafrage während des Besuchs des deutschen Kaisers in Sandringham zustande gekommen sei, sei eine lächerliche Erfindung. Balfour fuhr fort, internationale Animositäten seien eine große Quelle internationaler Schwäche. Man halte England für sehr unbeliebt auf dem Festlande. Kein Land werde aber mächtiger durch die Abneigung gegen England oder dadurch, daß es seine Animosität zeige, noch würde England dadurch mächtiger, daß es eine Animosität hege. Wenn der Friede in Europa gewahrt bleiben solle und die Sache der Zivilisation ohne verhängnisvolle Erschütterungen Fortschritte machen solle, müsse dies durch eine umfangreichere Anwendung eines gemeinsamen Vorgehens der europäischen Mächte geschehen. Die Balkanstaaten gäben Anlaß zur Besorgnis. Wie könne die Frage aber gelöst werden, wenn nicht durch ein gemeinsames Vorgehen der großen zivilisierten Mächte. Ein europäisches Konzert sei unbeholfen, aber besser als getrenntes Vorgehen. Redner erwähnte schließlich alle diejenigen, welche Einfluß auf die öffentliche Meinung haben, daran zu denken, daß eine große Verantwortlichkeit jeden treffe, der sich dem leichten Geschäfte hingebe, die

Beziehungen zwischen den Völkern zu verbittern. Er habe mit Bedauern die Kritik verfolgt, die in den letzten Monaten der Regierung gegenüber geübt worden sei, und der internationale Eifersüchteleien zu erregen, wie schwer aber, sie zu beschwichtigen.

Sofia, 13. Februar, abends. Ein unter dem Vorsteh des Fürsten abgehaltener Ministerialrat befaßte sich mit Maßnahmen gegen die mazedonischen Komitees. — Morgen beginnt vor dem Staatsgerichtshof der Prozeß der Ministeranklage gegen die ehemaligen Minister Radostawoff, Swantschoff, Tontschew und Teneff.

Neueste direkte Telegramme und Telephonmeldungen.

(Nachdruck verboten.)

Dresden, 14. Februar. Bulletin von 8,15 Uhr früh. Se. Kgl. Hoheit Prinz Friedrich Christian hat die verflozene Nacht gut geschlafen und etwas mehr Nahrung zu sich genommen. Verfolgt, wie zu erwarten steht, die Krankheit weiterhin den günstigen Verlauf, so werden tägliche Krankheitsberichte nicht mehr ausgegeben. Bez. Dr. Fiedler, Dr. Unruh.

Brüssel, 13. Februar, nachts. Repräsentantenkammer. Während des ganzen Verlaufs der Sitzung wurden nur Hin- und Herreden zwischen den Anhängern der Regierung und der Opposition gewechselt. Der Ministerpräsident bestand auf sofortiger Abstimmung. Schließlich wurde die Sitzung auf morgen vormittag vertagt.

Madrid, 13. Februar, abends. (Agence Havas.) Hier sind Nachrichten aus Melilla eingetroffen, die behaupten, daß es dem Präidenten gelungen sei, in Fez einzubringen, wo er einige Stunden verweilt habe. Am folgenden Tage habe eine Schlacht stattgefunden, in der die Truppen des Sultans geschlagen und unter Zurücklassung mehrerer Geschütze zum Rückzug nach Fez gezwungen worden sind. Der Präident befindet sich gegenwärtig vier Meilen von Fez. Die Kabylen in der Umgebung von Melilla haben ein Schreiben des Präidenten erhalten, durch das sie aufgefordert werden, Muley Krafa festzunehmen. (S. dagegen „Tanger“.)

Petersburg, 14. Februar. Nach einem Telegramm der Russischen Telegraphen-Agentur aus Port Arthur wird die Meldung vom Tode der Kaiserin-Witwe von China an amtlicher Stelle in Peking unterm 7. d. für unrichtig erklärt.

Jelaterinoslaw, 14. Februar. In der Nähe der Station Latouft entgleiste ein Personenzug, wobei vier Personenwagen die Böschung hinunterstürzten. Der Zugführer und zwei Passagiere wurden getötet, 30 Passagiere und ein Schaffner schwer und 15 Personen leicht verletzt.

Pretoria, 14. Februar. Wie berichtet wird, hat die Regierung den Generalen Botha, Delarey und Smuts Siche in dem in Aussicht genommenen gesetzgebenden Rat angeboten. Dieselben haben es jedoch einhellig abgelehnt, diese anzunehmen, nicht etwa, weil sie nicht geneigt seien, mit der Regierung gemeinsam zu arbeiten, sondern vielmehr, weil ihrer Meinung nach die Art und Weise, in welcher der neue Rat ausgearbeitet werden solle, nicht zum besten des Landes dienen könne.

Tanger, 14. Februar. In einem hier eingetroffenen Briefe des Sultans teilt derselbe mit, daß die Aufständischen völlig aufgegeben seien. Bu Hamara sei von den Truppen des Sultans verfolgt und ertrunken. Der Kriegsminister sei mit einer starken Streitmacht in Tazza eingerückt und werde die Aufständischen streng bestrafen. (S. dagegen „Madrid“.)

New-York, 13. Februar, abends. Nach einem Telegramm aus La Paz ist gestern die Antwort der bolivianischen Regierung auf das brasilianische Ultimatum dem dortigen brasilianischen Gesandten übermittleit worden. Bolivien nimmt bedingungslos, aber unter Protest alle brasilianischen Forderungen an.

Deutsches Reich.

Dresden. Das „Dr. Z.“ meldet jetzt amtlich, daß Se. Majestät der König den vormaligen Hofopernsänger Georg Anthes, jetzt in New-York, des Titels eines Kgl. sächs. Kammerängers, sowie des ihm verliehenen Ritterkreuzes erster Klasse vom Albrechtsorden für verlustig erklärt hat.

13. Februar. (Dr. Z.) Se. Majestät der König nahm heute von 1/11 Uhr ab die Vorträge der Staatsminister entgegen.

Se. Maj. der König unternahm auch heute um 2 Uhr trotz des heftigen Schneesturms eine Spazierfahrt. An der morgen stattfindenden Hofjagd wird sich Se. Majestät nicht beteiligen.

Se. Maj. der König hat das Protektorat des Landesverbandes sächsischer Feuerwehren übernommen. — Im Befinden Ihrer Majestät der Königin-Witwe, die wiederum an der Tafel teilnimmt, ist eine wesentliche Besserung zu verzeichnen.

Dresden, 13. Februar. Im Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Christian, der wiederum mehrere Stunden geschlafen, trat heute keine Veränderung ein.

Zur Verwendung von Tintenstift bei der Beurkundung von Zustellungen hat das Ministerium des Innern infolge eines Antrages folgendes verordnet: Ob Tintenstift bei der Beurkundung von Zustellungen zu verwenden seien, sei lediglich eine Frage der Zweckmäßigkeit, die sich vom Rechtsstandpunkte aus nicht beantworten lasse. Unter der Voraussetzung, daß die Haltbarkeit der mit Tintenstift hergestellten Schrift der der gewöhnlichen Tintenstift nicht wesentlich nachstehe, habe das Ministerium des Innern gegen die Benutzung von Tintenstiften bei der Beurkundung von Zustellungsurkunden keine Bedenken.

— Im Gelände zwischen Leisnig—Döbeln—Dschap—Niesha wird von der 4. Division Nr. 40 am 17. und 18. d. eine große Übung abgehalten.

Zwickau, 13. Februar. Das Königl. Kämmereramt hat den Dank des Königs auf die Ergebenheitsadresse der hiesigen Stadtvertretung und die Mittheilung hierher gelangen lassen, daß der König sein „trenes“ Zwickau“ besuchen werde, wenn sich die nächste Gelegenheit dazu biete.

Plauen i. V., 13. Februar. In einer Sitzung des Finanzausschusses für das König Albert-Denkmal ist der Altmarkt als der geeignetste Platz für das Reiterstandbild Sr. Majestät bezeichnet worden. Bisher sind 51000 Mark für den Denkmalfonds gezeichnet worden. Nun will man sich mit der Bitte um Beiträge an die Bürgerchaft wenden, damit die nötige Summe von 100000 Mark bald zusammenkommt.

Berlin, 13. Februar. Gestern nachmittag unternahmen beide Majestäten einen Spaziergang im Tiergarten. — Heute früh besichtigte der Kaiser im königlichen Schloß die Fahnen und Standarten derjenigen Truppenteile, die am diesjährigen Kaisermanöver teilnehmen. Später besuchten beide Majestäten, der Kronprinz und Prinz und Prinzessin Heinrich die Fabriken von Ludwig Löwe u. Ko. und der „Union“ Elektr.-Gesellschaft. In der Begleitung der Herrschaften waren erschienen: der Minister der öffentlichen Arbeiten Budde, Generaladjutant v. Plessen, Generaladjutant v. Schell, Gräfin v. Keller, Kammerherr Graf Mäline, Fräulein v. Pländner, Oberleutnant von Nagel. In der Maschinenlagerhalle der Werkzeugmaschinenfabrik, in welche die Hofequipagen einfuhren, wurden die Herrschaften durch Kommerzienrat Loewe und die Direktoren der beiden Fabriken empfangen, woran sich ein Rundgang durch die Werkstätten angeschlossen. Eingehend ließen sich die hohen Besucher die Erzeugnisse und Arbeitsmethoden vorführen. In der Loewen'schen Fabrik wurde die Fabrikation der Werkzeugmaschinen und der Sebmachine „Typograph“, ferner die Schiffswerkstatt, die Bureauräume, Wohlfahrtseinrichtungen, Wasch- und Leerräume und die Garderobeküche in Augenschein genommen. Auch die Fabrik der „Union“ wurde bis in die Einzelheiten besichtigt. Besonders Interesse erregte die große Montagehalle mit den gewaltigen im Bau befindlichen Dynamomaschinen, ferner die Wicketel und Stanzerei. Fast alle Räume des ausgedehnten Betriebes wurden durchschritten; häufig machte der Kaiser Halt, um dies oder jenes zu besichtigen und wurde nicht müde, über alles eingehende Aufklärungen zu verlangen. Zum Schluß wurde die 2400pferdige Elektrizitäts-Zentrale, welche beide Fabriken gemeinschaftlich mit Kraft versieht, besichtigt. Mit dem Ausdruck besonderer Anerkennung verließen die Herrschaften nach fast dreistündigem Aufenthalt die Fabriken.

— Von der Münchener „Allgem. Ztg.“ wird bestätigt, daß der Kaiser wahrscheinlich am 8. April dem Könige von Dänemark persönlich seine Glückwünsche zum Geburtstag überbringen werde.

— Die Helgolandfahrt des Kaisers, die ursprünglich in der zweiten Hälfte des Februar zur Ausführung gebracht werden sollte, wird neueren Bestimmungen zufolge mit dem für den 3. März in Aussicht genommenen Besuche des Kaisers in Wilhelmshaven anlässlich der Rekruten-Bereidigung daselbst verbunden werden.

— Die Frühjahrs-Übungsreise der heimischen Schiffsflotte unter dem Oberbefehl des Prinzen Heinrich geht, wie aus Kiel berichtet wird, nach dem Atlantik. Der südlichste Anlaufhafen ist Vigo (Spanien). Das Mittelmeer wird nicht berührt.

— Handelsminister Möller ist nach Bremen und Hannover abgereist.

— Zu Eldingen bei Eschede ist im 72. Lebensjahre der Generalmajor z. D. Eggert v. Estorf gestorben. Er war langjähriger Redakteur des „Militär-Wochenblattes“. Ende der achtziger Jahre hatte er das Grenadier-Regiment Nr. 10 befehligt.

— Der Kaiser hat bestimmt, von jedem Fußartillerie-Regiment sollen künftig ein oder zwei Oberleutnants oder Leutnants alljährlich vom 15. Februar bis zum Schluß der Herbstübungen zur Feldartillerie kommandiert werden. Das Kommando von Leutnants der Fußartillerie zur Infanterie soll in Fortfall kommen.

— In der gestern unter Vorsteh des Staatssekretärs des Innern Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrates wurden noch die Ansuchenträge, betreffend Abänderung des Begleiterscheinregulativs und des Eisenbahnpollregulativs genehmigt und über mehrere Eingaben Beschluß gefaßt.

— Das Material, das der im Reichsjustizamt tagenden Konferenz über die Reform der Strafprozeß-Ordnung unterbreitet wurde, ist seitens des genannten Amtes beschafft worden. Die aufgestellten Fragen wurden den Bundesregierungen mitgeteilt, mit der Bitte um Ergänzung nach Maßgabe der obwaltenden Wünsche. Infolgedessen hat der Fragebogen einige, aber durchaus nicht erhebliche Modifikationen erfahren. Die Mitglieder der Konferenz waren gestern abend beim Staatssekretär des Reichsjustizamts zum Essen eingeladen. Als Vertreter des Reichsjustizamts nahmen an den Verhandlungen der Kommission teil außer dem Ministerial-Direktor Gutbrod die Geheimen Ober-Regierungsräte Grywacz und Tschendorff.

— Die in letzter Zeit in der Tagespresse vielfach behandelte Frage der Einführung von Rohrrücklauf-Geschützen in unserer Armee ist, wie die „D. Warte“ aus unterrichteten Kreisen erfährt, noch nicht völlig spruchreif. Wenn man es auch als höchstwahrscheinlich bezeichnen kann, daß die allmähliche Umänderung und daran anschließend die gänzliche Einführung dieser Geschützart beschlossen werden wird, so ist z. B. ein diesbezüglicher Entschluß eben noch nicht gefaßt. Versuche werden in dieser Richtung seit langem angestellt, die von Essen aus in die Blätter gelangte Meldung, wonach die Geschütze, welche dort mit Rohrrücklauf abgeändert werden, auch Schußschilde erhalten sollen, ist in der Form insofern richtig, als es sich eben um Versuchsobjekte handelt. In der Armee sind die Ansichten über die Zweckmäßigkeit der Einführung

...nd 18. d.
...mereramt
...theits-
...teilung
...reueß
...Belegen-
...Finanz-
...der Alt-
...bild Sr.
...darf für
...an sich
...wenden,
...ld zu-
...ahmen
...en. —
...schlosse
...e, die
...er be-
...g und
...u. Ko.
...itung
...ffent-
...Ge-
...erherr
...von
...hilp-
...innen-
...die
...direk-
...und-
...einem
...oben
...abri-
...Ty-
...me,
...die
...brif
...Be-
...mit
...en,
...des
...hte
...nd
...zu
...ri-
...nit
...er
...n-
...t,
...e-
...n-
...n-
...r

des Rohrrücklaufs geteilt. Obwohl allseitig die Erleichterung der Bedienung bei letzterem System zugegeben wird, so sind doch unsere jetzigen Kanonen in volldem Maße als kriegsbrauchbar anerkannt, so daß man sich nur nach eingehender Erwägung zur Aenderung eines bewährten Materials entschließen wird. Auf alle Fälle muß erst der Nachweis erbracht werden, daß die Vorzüge des Rohrrücklaufgeschüßes in keiner Weise die Feldfähigkeit beeinträchtigen. Hinsichtlich der Einführung von Schusschilde, die in der französischen Armee bei den Rohrrücklauf-Geschützen vorhanden sind, ist eher anzunehmen, daß dieselben von uns nicht übernommen werden. Sie belasten zu sehr das Lafettengewicht und bieten, falls ihr Gewicht verringert wird, zu wenig tatsächlichen Schutz gegen Schrapnellfeuer und gar keinen Vortreffler. Eine Herabsetzung der Beweglichkeit und damit der Schnelligkeit in der Feuereröffnung wird auf alle Fälle vermieden werden.

Zu politischen Kreisen erzählt man, daß man sich innerhalb der Staatsregierung mit ihrem Verhältnis zum Bunde der Landwirte neuerdings beschäftigt habe. Es wird ferner behauptet, daß binnen kurzem eine darauf bezügliche Kundgebung, welcher der Kaiser seine Zustimmung geben werde, angesichts der bevorstehenden Wahlen zum Landtage und Reichstage zu erwarten sei.

Ein allgemeiner konservativer Delegiertentag soll, wie in der „Kreuztg.“ bestätigt wird, noch vor den Wahlen stattfinden, wann, ist noch nicht bestimmt. Die „Kreuztg.“ meint, „hoffentlich in nicht zu langer Zeit.“

Wien, 13. Febr. Die Prinzessin Christina zu Salm-Salm ist heute von einer Prinzessin entbunden worden.

Altenburg, 13. Februar. Ueber das Befinden des Herzogs kommen günstige Nachrichten aus Mentone. Der Herzog hat die Fahrt gut überstanden und fährt jetzt täglich im offenen Wagen an der Riviera spazieren.

Karlsruhe, 13. Februar. Der verstorbene frühere Minister Koch hat ein Alter von 71 Jahren erreicht. 1871 wurde er zum Minister berufen, 1893 übernahm er das Präsidium des Staatsministeriums. 1901 schied er aus dem Staatsdienst.

Stuttgart, 13. Februar. Der Großherzog von Oldenburg traf heute mittag zum Besuche des Königs hier ein. Der König war zum Empfange auf dem Bahnhofe erschienen. — Die Kammer der Abgeordneten nahm heute einstimmig einen Antrag an, durch den die Regierung ersucht wird, im Bundesrat für eine baldige Aenderung des Gesetzes von 1873, betr. die Gründung und Verwaltung des Reichsinvalidenfonds, einzutreten und zwar in der Richtung, daß in Zukunft nicht bloß den vollständig hilfsbedürftigen Kriegsinvaliden die Reichshilfe gewährt wird, sondern auch denjenigen, deren Erwerbsfähigkeit bauernd auf weniger als ein Drittel herabgesetzt ist.

Oesterreich.

Wien, 12. Februar. Der Zustand der Erzherzogin Elisabeth hat sich, wie schon gemeldet, verschlimmert. Erzherzog Eugen ist am Krankenbett eingetroffen. Die Erzherzogin Elisabeth war verheiratet mit Erzherzog Karl Ferdinand, der 1874 starb. Ihre Kinder sind die Erzherzöge Friedrich, Karl Stephan und Eugen und die Königin-Witwe Maria Christine von Spanien. Sie ist 1831 geboren und eine Tochter des Balatins Joseph von Ungarn.

Wien, 12. Februar. Ein vom Industriellenklub, dem Bunde österreichischer Industrieller und dem Zentralverbande der Industriellen Oesterreichs eingesetzter Ausschuss beriet über die Ausgleichsvorlagen. Es wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt, durch den Ausgleich erlange die österreichische Produktion eine allen Schichten der Bevölkerung zu gute kommende Sicherheit und die Monarchie die für die Verteidigung ihrer Interessen gegenüber dem Auslande nötige Kraft. Gleichwohl werde die Einheit mit schweren Opfern erkauft. Die Industrie besorge, daß die Festlegung der Getreidezölle den Abschluß von Handelsverträgen mit den Agrarstaaten sehr erschwere, ja vielleicht unmöglich mache, und die vorgesehene Industriezölle kaum geeignet seien, den Abschluß von Handelsverträgen mit den Industriestaaten zu fördern. Die Industrie erwarte, daß der Reichsrat die Ausgleichsvorlagen schleunigst beraten und rechtzeitiges Eintreten in die Handelsvertragsverhandlungen ermöglichen werde.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ bringt nach Erkundigungen an maßgebendsten militärischen Stellen neuerdings die Versicherung, daß im Okkupationsgebiet keinerlei Veränderung im Mannschafstand der österreichischen Truppen eingetreten sei.

Wien, 13. Februar. Das „Fremdenblatt“ meldet: Die Besprechungen zwischen der Rothschild-Gruppe und den koalitierten Wiener Finanz-Instituten und dem Finanzministerium behufs Stizzierung eines gemeinschaftlichen Vorgehens bei der bevorstehenden Rentenkonzersion ergaben eine vollständige Einigung hinsichtlich der auf die einzelnen Konsortialmitglieder entfallenden Quote. Es wurde vereinbart, daß nach Ausscheldung eines der Postparafasse zufallenden Präzipiums auf die Rothschild-Gruppe eine Beteiligung von 67 1/2% und auf die Bankgruppe eine Beteiligung von 32 1/2% Prozent entfallen soll. Die Nachricht, daß auch für zukünftige Staatsgeschäfte ein Zusammengehen ad hoc vereinigter Finanzgruppen eintreten werde, wird dem „Fremdenblatt“ als unrichtig bezeichnet. — Das Abgeordnetenhaus erledigte heute die erste Lesung der Preßgesetznovelle. Die Vorlage wurde dem Preßauschuss überwiesen, dessen Mitgliederzahl von 37 auf 48 erhöht wird. — Nächste Sitzung Dienstag. Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung der Wehrvorlage.

Die „Wiener Zeitung“ wird im August d. J. das Jubiläum ihres zweihundertjährigen Bestandes begehen. Am 8. August 1703 erschien die erste Nummer des Wiener Diariums, aus dem die „Wiener Zeitung“ hervorgegangen ist. Am Tage des Jubiläums wird eine Festschrift erscheinen, die eine Reihe von Monographien zur Geschichte der „Wiener Zeitung“ aus der Feder hervorragender Fachschriftsteller enthalten soll.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. Februar. Die Linkenreform-

partei und die freikonservative Partei vereinbarten, in betreff der Steuerreformvorlage die Hauptstreitpunkte folgendermaßen zu schlichten: 1) Einführung einer Vermögenssteuer von 0,6 pro Mille; 2) Einführung einer Immobiliensteuer von 1,1 pro Mille; 3) Aktiengesellschaften bezahlen stets Einkommensteuer; 4) der Staat zahlt den Kommunen aus dem Ertrag der Staatssteuern einen Zuschuß von 1 1/2 Millionen Kr.; 5) Einführung einer steigenden Skala bei der Kommunal-Einkommensteuer; 6) der Prozentsatz der Kommunal-Einkommensteuer in Kopenhagen bleibt unverändert.

Schweiz.

Bern, 12. Februar. Die Genfer Regierung teilte dem Bundesrat mit, daß sie vom Großen Rat 20 Millionen Franken verlangen werde als Beitrag zur Ausführung des französisch-schweizerischen Bahnprojekts durch den Col de la Faucille, die Zufahrtslinie zum Simplon. Sie ersuchte die Bundesbehörde, dies sofort der französischen Regierung zur Beschleunigung der Angelegenheit mitzuteilen.

Italien.

Ueber die italienischen Finanzen veröffentlicht das „Journal des Débats“ einen charakteristischen Artikel, in dem es an einen Aufsatz Maggiorino Ferraris' in der „Nuova Antologia“ anknüpft. Während im Budgetjahre 1890-91 der italienische Etat ein Defizit in Höhe von 75 Millionen Lire aufgewiesen hatte, beträgt der Ueberschuß des Budgetjahres 1901-02 etwa 63 Millionen Lire. Hieraus darf jedenfalls geschlossen werden, daß der Dreißigjährige Krieg für Italien nicht so belastend ist, wie von französischer Seite immer wieder behauptet wird. Zu solchen Schlussfolgerungen gelangt jedoch nicht etwa das „Journal des Débats“. Dieses führt vielmehr aus, daß der günstige Stand des Budgets nicht darüber hinwegtäuschen dürfe, daß ein günstiges Budget in einem armen Lande eine Anomalie sei. Auch Maggiorino Ferraris hebt in dieser Hinsicht hervor: „Die wirtschaftliche Konstitution unseres Landes ist noch die schwächste in der konstitutionellen Welt. Dieser Gegensatz zwischen einem günstigen Budget und einem wirtschaftlich schwachen Lande ist unzulässig unter dem konstitutionellen und volkstümlichen Regime der modernen Zeit. Unter diesem sind der Staat und das Land eines und dasselbe.“ Maggiorino Ferraris tritt deshalb für Reformen großen Stils ein. So lange die südlichen Provinzen unter einem oft unzulänglichen Regime leiden, von dem auch die landwirtschaftliche Bevölkerung der Romagna, der Lombardei und anderer Gebiete betroffen ist, wird durch einen Ueberschuß im Staatshaushalt allerdings wenig bewiesen. In dieser Hinsicht wird früher oder später doch auf das unfaßende, wenn auch kostspielige Reformprogramm Sonninos zurückgegriffen werden müssen.

Belgien.

Brüssel, 13. Februar. In der Repräsentantenkammer wurde gestern ferner ein Antrag Vandervelde, welcher verlangt, man solle, ehe man sich über die Dringlichkeit äußere, die Verteilung der Motive der Vorlage, betr. Erhöhung der Branntweinverbrauchsabgabe, abwarten, mit 78 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Nachdem sich infolge Obstruktion der Liberalen und Sozialisten die Debatte bis 6 Uhr hingezogen, beantragte Furnemont (Sozialist) Vertagung, welche von der Mehrheit des Hauses abgelehnt wurde. Ansele (Sozialist) rief hierauf: „Sie können sicher sein, daß Sie nun bis morgen früh sitzen werden.“ Fektor Deries erklärte, die Haltung der Regierung führe zum Sturze des Parlamentarismus. Das Haus nahm mit 76 gegen 13 Stimmen die Dringlichkeit an. Von der Opposition wurden zahlreiche Änderungsanträge eingebracht, welche sämtlich mit den Stimmen der Rechten gegen die Linke abgelehnt wurden. Um 9 1/2 Uhr wurde ein Antrag der Regierung auf Einsetzung einer Kommission zur sofortigen Beratung der Vorlage mit 77 gegen 10 Stimmen angenommen. Furnemont beantragte geheime Beratung, das Haus stimmte dem zu. Die geheime Sitzung wurde, wie schon in vor. Nr. berichtet, um 10 Uhr abends geschlossen und das Haus vertagte sich bis 11 1/2 Uhr, um der Kommission Zeit zur Beratung zu lassen. Dann nahm das Haus die Sitzung wieder auf. Der Sozialist Denis hielt eine lange Rede, in welcher er die Haltung der Minorität des Hauses gegenüber einer Vorlage verteidigte, welche der Regierung Millionen zur Verfügung stelle, die es ihr ermöglichen würden, ihre Herrschaft noch lange Jahre aufrecht zu erhalten und die Demokratie zu erdrücken. Um 5 Uhr früh wurde die Sitzung bis heute nachmittag 2 Uhr unterbrochen. — Die Sitzung wurde um 2 Uhr nachmittags wieder aufgenommen. Die Opposition trat sofort wieder in die Obstruktion ein. Es entstand eine Reihe von Zwischenfällen, die eine neue Nachsitzung voraussehen lassen. (S. weiter Tel. Kor.)

Frankreich.

Paris, 13. Februar. Der Senat nahm heute die Beratung des Artikels 31 des Gesetzes über die zweijährige Dienstzeit wieder auf. General Billot verlangte Verweisung dieses Artikels an die Kommission, da die Feststellung des Prinzips der zweijährigen Dienstzeit gefährlich sei. Die Verweisung an die Kommission wurde vom Kriegsminister bekämpft und vom Senat mit 191 gegen 84 Stimmen abgelehnt. Darauf wurde der Artikel 31 mit 231 gegen 26 Stimmen angenommen. — In der Deputiertenkammer führte heute Lockroy den Vorsth. Abg. Binder (kons.) interpellierte die Regierung über die Rolle, die Minister und andere politische Persönlichkeiten in der Humbert-Cattani-Affäre spielten. Er warf dem Ministerpräsidenten Combes vor, daß er eine „Chamäleon-Politik“ treibe. (Heftiger Widerspruch links.) Auf Ersuchen des Präsidenten nahm Binder das Wort „Chamäleon“ zurück, rebete aber von „Statistenrolle“, „Zuchtpolizeigericht“ und „netten parlamentarischen Pflanzen bei der Regierung“. (Erneuter Protest und Rufe: Censur!) Der Präsident rief den Redner zur Ordnung. (Lärm.) Combes, Ballé und Gérard (rad. Republikaner) standen auf und verließen den Sitzungssaal. (Beifall links.) Ein Abgeordneter der Mehrheit wendete sich gegen Binder, den er „Lartuffe“ nannte. Binder weigerte sich, seine Worte zurückzunehmen. Der Präsident befragte das Haus wegen

Verhängung der Zensur über Binder. Das ganze Haus mit Ausnahme der nationalistischen Rechten stimmte für die Anwendung der Zensur. Die Minister betraten hierauf unter Beifallsbezeugungen wieder den Saal. Binder beschuldigte sodann die Mehrheit, zu ihrem Führer einen verdächtigen Menschen gewählt zu haben. (Rufe und anhaltender Lärm.) Auf Antrag beschloß das Haus, dem Redner das Wort zu entziehen. Da Binder sich weigerte, die Rednertribüne zu verlassen, bedeckte sich der Präsident, und die Sitzung wurde aufgehoben. Nach 10 Minuten wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Binder stand noch auf der Tribüne und wurde vom Präsidenten Lockroy unter Androhung der Ausweisung aufgefordert, dem Willen der Kammer zu gehorchen. Binder wollte Einspruch erheben, der Präsident ließ ihn jedoch nicht sprechen, worauf Binder endlich die Tribüne verließ. (Beifall links.) Justizminister Ballé erklärte hierauf: Dies ist das dritte Mal, daß ich über die Humbert-Angelegenheit interpelliert werde. De Baudry d'Asson (kons.) rief: Nicht das letzte Mal! Der Minister fuhr fort: Ich möchte wissen, ob in diesem Lande Betrüger und Diebe das Recht haben, die ehrlichen Leute anzuklagen! (Beifall links.) Man hat mir vorgeworfen, daß ich die Humberts nicht verhaftet hätte und wirft mir jetzt vor, daß ich es getan habe. Es handelt sich jetzt darum, festzustellen, ob die Kammer sich zur Verfügung der größten Schwindler des Jahrhunderts stellen wird. (Lebhafte Beifall links.) Auf den Antrag des Ministerpräsidenten beschloß das Haus, die Beratung der Interpellation Binder bis nach Erledigung der übrigen Interpellationen zurückzustellen. (Beifall.) Hierauf ging die Kammer zur Weiterberatung des Finanzgesetzes über. Im weiteren Verlauf der Sitzung begründete Poincaré in längerer Ausführung einen Antrag, nach welchem die Artikel 17 und ff. des Finanzgesetzes gesondert beraten werden sollen, weil sie einer Vernichtung der Hausbrennerei gleichkämen. Die vom Finanzminister gemachten Zugeständnisse seien ohne Bedeutung und illusorisch. Finanzminister Rouvier trat für die Notwendigkeit der Reform, die für das Gleichgewicht des Budgets unentbehrlich sei, ein. Rouvier wies auf die Steuerhinterziehungen und auf die Mißbräuche hin, zu denen die Privilegien der Hausbrenner führten, und bat, den Antrag Poincarés abzulehnen. Der Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 219 gegen 212 Stimmen abgelehnt und die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Fast die gesamte Presse konstatiert, daß im Laufe des Prozesses ein beispielloser Umschwung der öffentlichen Meinung zu Gunsten der Madame Humbert sich vollzogen hat. Der „Figaro“ bemerkt, man frage bereits nicht mehr, durch welchen Einfluß Therese so lange beschützt worden sei, sondern man frage nur, wem zuliebe sie verhaftet worden sei. Der „Matin“ meint, man dürfe sich nicht wundern, wenn in einigen Monaten die Geschworenen sie freisprechen sollten.

Großbritannien.

London, 13. Februar. Den Buren beabsichtigt die englische Regierung eine weitere Summe von drei Millionen Pfund zuzuweisen, womit die während des Krieges durch englische Offiziere vorgenommenen Requisitionen bezahlt werden sollen. Die Hälfte der Summe wurde bereits im vergangenen Jahre vom Parlament bewilligt, die andere Hälfte wird den Ersparnissen entnommen, welche das Kriegsministerium seit Beendigung des Krieges erzielt hat.

Spanien.

Madrid, 13. Februar. Auf die Nachricht von der bedenklichen Erkrankung der Erzherzogin Elisabeth ist Königin Maria Christine mit der Infantin Maria Theresia gestern Abend nach Wien abgereist.

Griechenland.

Athen, 13. Februar. Die „Agence Havas“ meldet: Die griechische Regierung besitzt Beweise dafür, daß Agenten des bulgarischen Komitees bemittelt sind, in Griechenland ansässige Mazedonier anzuwerben, die dann über die griechisch-türkische Grenze in Mazedonien einfallen sollen. Es sind Nachforschungen nach diesen Agenten im Gange. Die Meldungen, daß auch griechische Banden in der Bildung begriffen seien, sind unbegründet.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Februar. Nach Meldungen englischer Blätter über türkische Rüstungen sowie von einer Mobilisierung sind unrichtig. In der gemeldeten Beratung der obersten Inspektions-Kommission im Yıldiz-Palais wurde nur die Durchführung verschiedener kleiner Detail-Maßnahmen beschlossen, um die gegenwärtige Friedens-Dialokation im Grenzgebiete in guter Verwahrung zu erhalten. Die Kommission hat wohl für verschiedene Eventualitäten außerordentliche Maßregeln beraten und vorbereitet, deren Durchführung jedoch bisher nicht beschlossene wurde. — Die englische Botschaft erhob bei der Pforte gegen die angebliche Entsendung von 15 Bataillonen sowie überhaupt gegen alle Truppenbewegungen nach Yemen Einspruch, bevor die Regulierung der Grenze des Hinterlandes von Yemen und Aden beendet.

Im Bezirk Florina sollen, wie aus Saloniki gemeldet wird, drei größere Dörfer nach patriarchalischen Kirchen übergetreten sein.

Ueber die Ermordung von Christen in Mazedonien berichtet ein Berliner Blatt: In der Drißchaft Tilwesch wurde vor einigen Tagen ein Kind eines Türken tot aufgefunden. Ein Fanatiker lenkte den Verdacht auf die christlichen Einwohner des Dorfes, und infolgedessen richteten die Türken ein furchtbares Gemetzel an. Dreißig Christen sollen getötet worden sein.

Afrika.

Port Elizabeth, 12. Februar. (Zum Teil wiederholt.) Kolonialminister Chamberlain hielt hier eine Rede, in welcher er ausführte, der Zweck seiner Reise sei ein doppelter. Erstlich wolle er eine Botschaft des Friedens und der Versöhnung bringen und zweitens den Vorrechten und den Verpflichtungen Südafrikas die ihnen zukommende Stelle im Reiche anweisen. Die Luft sei gereinigt in Südafrika, das jetzt besseren Zuständen entgegenstehe. Der Grund für das gegenwärtige Chaos in Kapland sei ein

ganz unberechtigter gegenseitiger Argwohn. Die Südafrikaner sollten vergessen, daß sie holländischer oder englischer Abkunft seien und sollten alle Bürger des vereinigten Reiches sein.

Aus Senegambien wird gemeldet, daß eine Mission belgischer Offiziere dort eingetroffen ist zwecks Ankaufs von Pferden für den Kongostaat. Die französischen Offiziere empfangen ihre Kameraden mit großer Begeisterung.

Amerika.

Rockefeller von der Standard Oil Company sandte an die Senatoren in Washington Depeschen, in denen er erklärt, die Vorlagen, die den Ertrag der Einkünfte aufheben, müßten fallen. Auch sandte er einen Rechtsbeistand nach Washington, um die Senatoren persönlich zu beeinflussen.

Nach Mitteilungen, die in London eingegangen sind, hat Guatemala mobil gemacht, und zwar 20000 Mann. Die Lage wird folgendermaßen geschildert: Wegen des Aufstandes in Honduras und des Verhaltens einiger Freunde der Regierung von Guatemala, die in Salvador Zuflucht gesucht haben, hat die Regierung Vorsichtsmaßregeln getroffen. Guatemala wird aber keine kriegerischen Maßnahmen treffen, falls man nicht in Guatemala einrückt. Man hofft, daß trotz aller Rüstungen der Frieden erhalten bleibt. (Vergl. vor. Nr. d. Bl.)

Buenos Ayres, 13. Februar. Heute nacht ist ein Teil der hiesigen Marine-Verwaltungsgebäude niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 2 Millionen Francs.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Februar, 1 Uhr; 258. Sitzung, wieder äußerst schwach besucht. Die zweite Beratung des Spezial- etats des Reichsamt des Innern wird fortgesetzt und die sozialpolitischen Erörterungen in Anknüpfung an das Gehalt des Staatssekretärs mit den dazu gehörigen Anträgen und Resolutionen wieder aufgenommen. — Abg. Stöpel (Z.): Unsere Partei ist darüber einig, daß es Zeit ist, Durchgriffes des für die Vertiefung der Arbeit der industriellen Arbeiter zu tun. Wir haben früher den 11-Stundentag beantragt, wir fordern jetzt den 10-Stundentag. Hoffentlich werden wir bald erleben, daß die Gewerkschaften gesetzlich anerkannt werden; das wird auch den christlichen Gewerkschaften zu gute kommen. Unterbreiten werden die Sozialdemokraten diese doch nicht mehr, sie nehmen von Jahr zu Jahr zu und wissen sich der sozialdemokratischen Anfeindung sehr gut zu erwehren. — Abg. Albrecht (Soz.): Das Zentrum hat kein Recht, sich mit unseren Vorentscheidungen zu schmücken. Herr Stöpel meint, wir wollten die Arbeiter unterstützen. Gewiß, die Parteiführung hat immer zur Verhinderung oder Stagnation geführt. Der Vorwurf, daß wir dem Arbeiter keine Religion nehmen wollen, ist doch von uns schon so oft richtig gestellt worden, als daß Herr Stöpel damit wieder freiben gehen sollte. Wir haben evangelische, katholische, jüdische und konfessionslose Parteigenossen. Man hat uns vorgeworfen, daß wir die Witwen- und Waisenerziehung eine Verhöhnung genannt haben, obwohl wir dafür gekämpft haben. Wir wollen aber jede Markt, die wir dem Volke Militärisches entnehmen können, solchen Zwecken zuwenden. Nur den Schächer, den Sie mit dieser Sache getrieben, haben wir verurteilt. Ich möchte dies Verhalten mit einem Ausdruck belegen, der nicht parlamentarisch ist, mit dem Ausdruck: politische Hochstapelei! (Präf. Graf v. Balleskre: Sie selbst haben Ihren Ausdruck als nicht parlamentarisch bezeichnet. Ich teile Ihre Ansicht.) Herr Stöpel meint, daß was Sie ausgeht haben, als wenn Sie glauben, daß Sie sich angelächelt haben wie die römischen Äuguren. Die Witwen- und Waisenerziehung sollte ein Pflichten sein für die Witwe, die Sie dem Arbeiter mit dem Kollekt geschlagen haben. Darum haben Sie den Arbeiter Sand in die Augen gestreut. Zuletzt hebt Redner hervor, daß aus dem Gewerkschafts- kongress zu Stuttgart der Beschlussesammlung mit roten Fahnen und Wägen von Marx und Lassalle geschmückt gewesen wäre, ohne daß der württembergische Regierungsdirektor daran Anstoß genommen hätte.

— Bismarck, Ministerialdirektor v. Schöcker: Vorredner hat behauptet, daß auf dem Stuttgarter Gewerkschaftskongress der Saal mit roten Fahnen geschmückt war und gleichwohl Regierungsdirektor den Verhandlungen beigewohnt hätte. Ich erkläre diese Annahme für irrig. Rote Fahnen waren allerdings anfangs aufgestellt, wurden aber später auf Wunsch meiner Regierung entfernt. Die Zeitung war rückständig genug, diesem Wunsch nachzukommen und nicht etwa die Regierungsdirektor zu zwingen, sich zu entfernen. Die Wägen von Marx, Engels usw. waren allerdings aufgestellt; sie wurden aber nicht beanstandet; ich möchte auch nicht, weshalb dazu Anlaß vorliegen sollte. — Abg. Frey v. Seyl zu Herrnsheim (nat. lib.) verbreitet sich über die Wohlfahrtsvereinigungen. Er weist eine Notwendigkeit geworden und so verwaschen mit der Industrie, daß sie bereits sämtlich unter Leitung der Arbeiter sich befinden. Redner kommt dann auf den Zolltarif und betont, daß die Vorträge nicht mit den Korngesetzen zusammenhängen; das ergebe die Statistik. Uebrigens haben die Sozialdemokraten in der Caprivizeit den „Brotwucher“ von 3,50 Mt. ganz munter mitgemacht. Was steht nicht alles im „Kommunistischen Manifest“! Da wird die „Expropriation des Grundbesitzes“ verlangt! Ferner eine „starke Progressivsteuer“. Damit hat der sozialdemokratische Minister in Zürich es beinahe zum Staatsbankrott kommen lassen. Sollen wir alles dies auf unseren Schulen lehren? Man lobt die Verhältnisse in Frankreich. Was hat dort die Revolution den Arbeitern gebracht? Gar nichts; der Arbeiter in Frankreich hat nicht erlernt, daß was wir ihm in Deutschland gegeben haben. Ich kann nur empfehlen, daß wir den Weg gehen wie in England. Mögen die Anträge, die ich mit Herrn Trimborn stelle, auch manchem zu weit gehen, so bitte ich doch, sie anzunehmen, ohne allerdings auf die Darfbarkeit der Arbeiter zu rechnen. Die englische Aristokratie hat die Führung in der Sozialreform übernommen; daher hat sich dort alles so gesund und stetig entwickelt. Allerdings ist in England auch der Umstand förderlich, daß dort ein Wahlrecht besteht, das auf dem Haushaltungsverstand sich aufbaut, während bei uns das allgemeine Wahlrecht besteht, das die Leidenschaften aufwühlt. (Herr Albrecht bei den Soz.) Sie wissen, ich bin kein Gegner des allgemeinen Wahlrechts. Der Vorwurf, den man mir gemacht hat, daß ich das Wahlrecht der Arbeiter angefaßt hätte, ist infame Verleumdung. Meine Arbeiter wählen mich nicht, weil sie unter einem Druck stehen, sondern weil sie eine echt vaterländische Gesinnung haben. Ich muß mir daher entscheiden verbitten, daß man hier gegen mich mit unwahren Äußerungen aus gemeinen Blättern operiert. — Staatssek.

Graf Posadowsky: Abg. Albrecht behauptete wieder, daß auf dem Stuttgarter Gewerkschaftskongress republikanische Embleme zu sehen waren. Ich weiß nicht, ob das geschähe von den Sozialdemokraten ist und dahin wirken kann, daß solche Versammlungen von Staats- und Reichsbehörden besichtigt werden. Tatsächlich hat ja schon der württembergische Bundesbevollmächtigte die Unrichtigkeit der Behauptung klargestellt. Es waren allerdings Ausschmüklungen in verschiedenen Farben vorhanden, darunter möglicherweise auch die rote Farbe — aber was tut das? Als politisches Emblem war sie nicht vorhanden, und Sie hätten auch nicht verlangen können, daß Vertreter des monarchischen Staates mit einer Versammlung, die unter republikanischen Emblemen tagte, in Verbindung traten. Unser öffentliches Leben dreht sich um zwei Pole: auf der einen Seite die sozialistische Bewegung, auf der andern die agrarische. Letztere ist dadurch hervorgerufen, daß Anfang vorigen

Jahrhunderts die Veränderung unserer Agrarverfassung vollzogen wurde, ohne daß man die notwendigen Maßregeln für die Landwirtschaft getroffen hat. Diese Vernachlässigung der Landwirtschaft muß jetzt wieder gut gemacht werden. Das erkennen selbst die Einsichtigen der Sozialdemokraten an. Auch die „Nation“ hat kürzlich einen Artikel über die englische Landwirtschaft gebracht, der meine Auffassung bestätigt. (Redner verliest einige Stellen des Artikels.) Den Gegenpol der agrarischen bildet die sozialdemokratische Bewegung. Sie ist auch aus ähnlichen historischen Ursachen hervorgegangen. Anfang vorigen Jahrhunderts hat man durch Beseitigung der gewerblichen Beschränkungen freie Bahn für die moderne großindustrielle Entwicklung geschaffen. Man hat aber unterlassen, rechtzeitig Institutionen zu schaffen, die die Konsequenzen für die Arbeiterkraft ziehen. In dieser Hinsicht bedeutet die Kaiserl. Botenschaft von 1881 einen Wendepunkt. Die Sozialdemokraten verknüpfen ihre arbeiterfreundlichen Bestrebungen mit einem politischen Ziele, der republikanischen Staatsreform; dadurch erschweren sie sich ihre Arbeit. Es gibt keinen geschichtlichen inneren Grund, der die Sozialreform an die Republik knüpft. Wenn man die ausländische Presse liest, sieht man, daß man dort auf 2 Ränge in Deutschland mit ungeteilter Bewunderung blickt: auf die deutsche Schule und die deutsche Sozialgesetzgebung. Ich möchte Ihnen (zu den Soz.) dringend raten: Wenn Sie ehrlich Arbeiterinteressen vertreten wollen, vermeiden Sie, die Frage der Arbeiterpolitik zu verwickeln mit allgemeinen, geschichtlichen politischen Fragen. Das Staatsoberhaupt eines republikanischen Staates, das mir die Ehre einer Audienz gab, sagte mir: „Die deutsche Sozialpolitik wird Europa revolutionieren, im Sinne einer höheren Kultur!“ Dieses Wort ist wahr, darin liegt die Bedeutung der deutschen Sozialreform.

— Abg. Ehart (libd. Sp.) nimmt die Vangewerkschaften gegen die sozialdemokratischen Angriffe in Schutz; diese Gewerkschaften hätten stets alles für die Arbeiter getan, wo sie verpfändet wären. — Abg. Alwardt (Natl.) mit Dankerkennungen: Am schmerzhaftesten hat mich der Satz berührt, daß es zwischen Kapital und Arbeit keine Versöhnung gibt. Sie (zu den Soz.) bilden einen Widerspruch in sich. Sie können es mit Ihren Anträgen auf soziale Reform nicht ernst meinen, diese Anträge sind nur agitatorisch gemeint. Sie haben keinen juristischen Organisationsplan. Daran sind Bamberger und Lasker aus der Rede des Staatssekretärs habe ich entnommen, daß auch der Mangel an juristischen Arbeiterorganisationen empfindet. (Herr Albrecht.) Der amerikanische Arbeiter ist stolz, als freies Mann seinem Arbeitgeber gegenüberzutreten. Die Lieberlegenheit der amerikanischen Arbeiter ist ein Ergebnis ihrer Selbstregierung; diese ist nur möglich geworden durch die Tatsache, daß sie mit dem Arbeitgeber gleiche Rechte haben. Wie die Lehre vom Kapital, so sind auch alle übrigen Lehren von Marx falsch (Herr Ehart). Nun versehen Sie sich einmal in den Zukunftsstaat hinein. In Vorkriegszeiten möglicherweise besseren Ernährung wird im sozialdemokratischen Zukunftsstaat der Mensch das höchste Gut sein müssen, die Freiheit. Für solche Behandlung würde ich mich bedanken, obwohl ich doch zu den bestgehabten Menschen gehöre. (Lachen bei den Soz.) Dieses Lachen kommt nicht aus Ihnen selbst heraus, Herr Ehart; dazu sind Sie ein viel zu edel angelegter Mensch. (Große Heiterkeit. — Präf. Graf v. Balleskre: Ich erlaube dem Redner, sich nicht an einzelne Abgeordnete zu wenden.) Wer sein die Welt zu einer Galeere machen will, in der die Menschen vielleicht gut gefesselt werden, aber ohne Willen und Freiheit sind, — wie man dieser Gefahr entgegenzutreten hat. Man wird vor allem den Handwerkerstand heben müssen. Man muß den Handwerker mit dem nötigen Kredit ausrüsten. Die schlechte Einrichtung der Reichsbank tut das nicht. Die Leute gehen jetzt nicht unter, weil sie zu viel Schulden haben. Die Reichsbank muß verstaatlicht und in eine Reichszentralbankstelle umgewandelt werden. Redner wendet sich nunmehr der Landwirtschaft zu. Die Lösung heißt immer: Williges Getreide und teures Brot. Das Ungetreide wäre das Mächtige; aber das ist nicht zu erreichen, weil immer einer davon profitiert, der dem Produzenten zu wenig gibt und vom Konsumenten zu viel nimmt. Der Getreidehandel müßte verstaatlicht werden. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg. Wenn Deutschland mit 500 Millionen Mark jährlich als Getreidekäufer auf dem Weltmarkt aufträte, dann würde es Ausland in einem Jahre zahlungsfähig machen können. (Herr Ehart.) Die ländlichen Hypothekenschulden müßten unter Mitwirkung des Staates in Rentenschulden verwandelt werden. Das deutsche Volk würde dadurch zu einem Volk von freien Leuten werden, weil seine Macht der Welt dann den Einzelnen ausfühllich über Hypothekenzustände, Grundrente usw. Den Ankauf vieler großen Güter, wie er jetzt im Osten stattfindet, halte ich für falsch. Den Mittelstandan würde ich für ein Kulturwert ersten Ranges halten. Ich bitte Sie, alles dies ernstlich ins Auge zu fassen. Wenn Sie das nicht wollen, dann rate ich den Wählern, wählen einen Antisemiten, der wird es tun. — Das Haus verlag sich um 6 Uhr nach persönlichen Bemerkungen der Abgg. Hoch und Frey. von Seyl. — Morgen: Fortsetzung der Etatsberatung.

— Die Budgetkommission beriet den Militär- Etat und lehnte nach den Anträgen der Referenten die vom Kriegsminister verteidigten Forderungen erstens für ein Regiment Jäger zu Pferde unter einem Stabsoffizier in Posen unter Zusammenfassung der vorhandenen fünf Eskadrons, zweitens für ein Detachement Jäger zu Pferde unter Zusammenziehung der Eskadrons 1 und 17 in Graudenz ab. Die Referenten hatten betont, daß die Bewilligung eine Änderung des geltenden Gesetzes erfordere. — Die Wahlprüfungskommission erklärte die Wahl des Reichstagsabgeordneten von Oldenburg- Sauschau im Wahlkreis I Danzig (Marienburg-Elbing) für ungültig. — Die Parteivorstände der Konservativen, der Reichspartei, der Nationalliberalen und des Zentrums haben gestern Abend in einer gemeinsamen Besprechung die Mittel und Wege erörtert, um den Schluß der Tagung bis Ostern zu ermöglichen. Man einigte sich darüber, bestimmte Maßnahmen zu diesem Zwecke zu treffen, namentlich für wichtige Sitzungen die Beschlußfähigkeit zu sichern. — Der sozialdemokratische Reichstagsabg. Stadthagen hat einen Bluthurz erlitten und hat sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Dieritalien begeben. — In Leipzig Stadt wird der national-liberale Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Hase wieder kandidieren. Nach der Meldung eines Telegraphen-Bureaus sollen die Linken liberalen im Verein mit sozialpolitischen Gruppen beabsichtigen, eine Kandidatur des Reichstagsabgeordneten Generaldirektors Koejcke-Deffau aufzustellen. Von der Sozialdemokratie ist Kaufmann Wotteler in Aussicht genommen. — Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte in Sachsen-Coburg haben sich nach Verhandlungen mit den örtlichen national-liberalen Führern und dem bereits aufgestellten Reichstagskandidaten, bisherigen Generalsekretär der national-liberalen Partei Hase, für die Kandidatur des letzteren ausgesprochen. Herr Hase ist nun der gemeinsame Kandidat der national-liberalen Partei und des Bundes der Landwirte.

— Eternförde, 13. Februar. (Amtliche Meldung.) Bei der am 9. d. M. im Wahlkreis Schleswig-Eternförde erfolgten Reichstagswahl wurden insgesamt 12680 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Buchdruckerbesitzer Spehmann-Eternförde (fr. Sp.) 7378 und auf Gastwirt Hoffmann-Hamburg (Soz.) 5302 Stimmen.

Preussischer Landtag.

Berlin, 13. Februar. Im Abgeordnetenhaus bedauerte heute Ecks bei der fortgesetzten Beratung des Justizetats, daß Kardentötter gegen eine Kaution von 15000 M. auf freiem Fuße belassen wurde. Der Justizminister erwiderte, er habe keinen Einfluß auf den Gerichtsbeschluss über die Haftentlassung und müsse es sich verfallen lassen, in die Tätigkeit der Gerichte einzugreifen, da es sonst scheitern könnte, er wolle die Unabhängigkeit der Gerichte beeinflussen. Mehrere Redner brachten lokale Wünsche vor, die der Minister beantwortete. Auf die Anregung des Abg. Schmitz, die Vorlage, betr. die Verlängerung der juristischen Studien, wieder einzubringen, erwiderte der Minister, dies würde deshalb nicht geschehen, weil man nach dem Gange der vorjährigen Verhandlungen nicht sicher auf eine Mehrheit rechnen könne und weil bisher eine annehmbare Grundlage fehle, daß das siebente Semester nützlich verwendet wird. Abg. Hoffmann sprach sich gegen die Sondergerichte aus. Abg. Werner besprach die im Königer Prozeß gemachten Fehler und die Haltung des Staatsanwaltes in dem Prozeß der „Staatsbürger-Liste“. Der Minister erwiderte, er könne zu den Ausführungen des Vorredners keine Stellung nehmen, da er die Dinge nicht kontrollieren könne. Nachdem Abg. Funk für die Kaufmannsgerichte eingetreten, vertagte sich das Haus auf morgen.

— In der Budgetkommission wurden u. a. Mitteilungen über den neuen Bahnhof in Leipzig gemacht. Die Kosten sind insgesamt auf 123 123 000 Mark veranschlagt. Preußen beteiligt sich an dem Bau mit insgesamt 52 1/2 Millionen, Sachsen mit rund 53, Leipzig mit 17 1/2 Millionen. Der Grunderwerb erfordert 13 Millionen und soll sehr günstig abgeschlossen sein. — In preussischen Abgeordnetenkreisen vertritt man die Anschauung, daß auch die preussische Regierung auf einen Schluß des Landtages vor Ostern abziele.

Vertikales.

Baugen, 14. Februar. Wegen des Militärgottesdienstes findet morgen keine Platzmusik der Regimentskapelle statt.

Baugen, 14. Febr. Ueber das Prämienresultat der Ausstellung im hiesigen Brauhausgarten eröffneten Effügel-Ausstellung sind wir leider nicht in der Lage, heute berichten zu können, da uns der von einem Vorstandsmitglied bestimmte zugestellte Bericht darüber noch nicht zugegangen ist. — Die Ausstellte Material diesmal besonders reichhaltig und schön ist. — Die Ausstellung des „Theaters leben der Photographien“ im Saale der „Krone“ funktionierte der Apparat tadellos und die Vorführung aller Bilder fand verdienten Beifall. Auf vielfachen Wunsch wird der Besucher übrigens heute Abend noch eine Vorführung veranstalten, welche nach 8 Uhr beginnt und hoffentlich zahlreichen Besuch findet. Die Schlußunterbrechungen am ersten Abend lagen übrigens nicht am Apparat, welcher vorzüglich ist, sondern an der elektrischen Zuleitung von der Maschine des Hauses. Auch dieser Fehler war bereits gestern Abend beseitigt.

Baugen, 14. Febr. In der gestrigen, gut besuchten Abendvorstellung des „Theaters leben der Photographien“ im Saale der „Krone“ funktionierte der Apparat tadellos und die Vorführung aller Bilder fand verdienten Beifall. Auf vielfachen Wunsch wird der Besucher übrigens heute Abend noch eine Vorführung veranstalten, welche nach 8 Uhr beginnt und hoffentlich zahlreichen Besuch findet. Die Schlußunterbrechungen am ersten Abend lagen übrigens nicht am Apparat, welcher vorzüglich ist, sondern an der elektrischen Zuleitung von der Maschine des Hauses. Auch dieser Fehler war bereits gestern Abend beseitigt.

Kirche und Schule, innere und äußere Mission.

Baugen, 14. Februar. Einem Telegramm zufolge ist der für morgen eingeladene Gastprediger, Herr Pfarrvikar Berg aus Lengensfeld i. S., plötzlich an Mandelentzündung mit hohem Fieber erkrankt und deshalb verhindert, die abgeleitete Gastpredigt morgen zu halten.

Buzlau, 11. Februar. Am 10. d. war es dem hiesigen Pfarrer Lange vergönnt, sein 25jähriges Amtsjubiläum zu feiern.

Dresden, 13. Februar. Beim Kgl. Stenographischen Institut findet die nächste Prüfung für das Lehramt in der Stenographie am 6. April statt. Meldungen zur Teilnahme haben bis 6 März zu erfolgen.

Hainichen i. Sa. Das Technikum Hainichen besteht seit November 1900. Es ist eine höhere und mittlere Lehranstalt für Maschinen- und Elektrotechnik und bildet Ingenieure, Techniker und Werkmeister aus. Die Anstalt hat vorzüglichste Erfolge zu verzeichnen. Im ersten Schuljahr betrug die Zahl der Besucher 244, im zweiten 432. — Im letzten Semester nahmen 96 Absolventen an den Abgangsprüfungen teil. Hier von bestanden 93, darunter 6 mit Auszeichnung. — Die gut eingerichteten Laboratorien für Elektro- und Maschinentechnik werden stets durch Neuanschaffungen vergrößert. Sämtliche Lehr- und Lehrstunden in der Elektrotechnik übernimmt von Herrn ab der Elektro-Ingenieur Wotteler, welcher früher Assistent des Professors Arnold in Karlsruhe war. Bis zu seinem Eintritt in das Lehrkollegium des hiesigen Technikums befand sich dann Herr Wotteler in leitender Stellung bei der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft. (A. E. G.) Er verfügt deshalb sowohl auf dem Gebiete des Unterrichts wie auf dem der Praxis über bedeutende Erfahrungen. Das Sommer-Semester beginnt am 21. April, der Vorkurs am 24. März. Anmeldungen müssen rechtzeitig erfolgen, damit die Aufnahme bestimmt zugesichert werden kann. Programme kostenfrei durch die Direktion.

„Baukeine“, Monatsblatt für innere Mission. Nr. 416 hat folgenden Inhalt: Auf, laßt uns Zion bauen! Gedanken über innere Mission nach Hagai 2, 1-7. (Schluß.) — Im Kampf um Babel und Babel. — Heimatlos. — Vom Kampf gegen den Alkoholismus. II. Der Kampf gegen den Alkohol in Deutschen Parlamenten. — Die Tabea des Riesengebirges. Aus dem Leben der Gräfin von Reben, geb. Freiin Riebesel zu Eifenbach. — Zyklen von Vorträgen in Leipzig. — Vereinsnachrichten und andere Mitteilungen: Graf Otto Bismarck von Eckardt; der 44. Bericht des Zentral-Ausschusses für innere Mission. — Dichtung. — Neue Bücher und Schriften. — Bekanntmachungen.

† Der Centralvorstand des Evangelischen Bundes veröffentlicht eine Erklärung gegen die Zulassung der Jesuiten. (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

(Dieses die wöchentliche Beilage Nr. 7.)

Erste Beilage zu Nr. 37 der Bauzener Nachrichten.

Sonnabend, den 14. Februar 1903.

† Der Vorstand der „Gesellschaft der Waisenfürer“ erhaltete Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft im Jahre 1902. Danach betragen die Einnahmen im J. 1902 an Mitgliedsbeiträgen und Spenden 961 Mk., an Zinsen 224 24 Mk., mit dem aus dem J. 1901 übernommenen Betrage von 582,83 Mk., waren 1768,07 Mk. insgesamt vorhanden. Ausgegeben im J. 1902 wurden 1523,64 Mk.; verbleibt ein Kassenbestand von 244,43 Mk. Die Gesellschaft hat zur Zeit einen Besitz an Wertpapieren von 2000 Mk. 3 Proz. sächsische Rente und 4500 Mk. 3 1/2 Proz. Leipziger Stadtanleihe. Das mit Ende Dezember vollendete 25. Arbeitsjahr des Geschäftsführers war ein sehr arbeitsvolles, aber auch verhältnismäßig reich gefeignetes, da es dem Geschäftsführer gelang, 6 Kindern (5 Mädchen, 1 Knaben) liebevolle Eltern und ein schlagendes Heim zu verschaffen, so daß die Zahl der von ihm zur Annahme versorgten Kinder 106 erreichte. Mehrfache Verhandlungen geschloßen sich, sonst hätten noch viel mehr Kinder versorgt werden können. Adoptionen sind in diesem Jahre nicht zum Abschluß geführt worden. Es haben sich im verfloßenen Jahre immer wieder viele Eltern gemeldet, die sich zur Annahme eines Kindes bereit erklärten. Teils konnten deren Wünsche erfüllt werden, teils war es noch nicht möglich, teils zogen einzelne die Anmeldung zurück. Ebenso war eine größere Anzahl Kinder zur Versorgung angemeldet, von denen einige versorgt wurden, andere noch der Versorgung harren. Am Schlusse des Berichts, dem gleichzeitig das Verzeichnis der Gönner und Mitglieder, sowie die neuen Sagenungen des Vereins beigefügt sind, bittet der Vorstand die Mitglieder der Gesellschaft der Waisenfürer, sowie alle Freunde armer, verwahrloster und verlassener Kinder, dem Geschäftsführer (Schuldirektor a. D. Karl Otto Meißner in Hartenstein, Erzgeb.) helfend zur Seite stehen und ihm versorgungsbedürftige und versorgungsfähige Kinder anzuempfehlen und sendende Eltern auf die Tätigkeit des Geschäftsführers aufmerksam machen zu wollen.

† Die diesjährige Missionskonferenz in Halle soll am 16. und 17. Februar stattfinden und wird, weil sie zum 25. Male tagt, durch eine besondere Feier ausgezeichnet sein. Die deutschen Missionskonferenzen beabsichtigen, ihrem Begründer und Führer, Prof. D. Wernke in Halle, eine Huldigung darzubringen, in ähnlicher Weise auch die deutschen Missionsgesellschaften.

† Seit Neujahr 1903 sind in Saigda i. B. bereits 38 Uebertritte zur evangelischen Kirche erfolgt. Deutsch-Horschowiz zählt 62 Uebertritte in derselben Zeit.

Kirchen-Nachricht.

Die Gastpredigt des Hrn. Pfarrvikar Berg, morgen, am 15. Februar, früh 1/8 Uhr, muß wegen plötzlicher Erkrankung desselben ausfallen. Die Predigt wird Herr Pastor Städter halten.

Gesundheitstippen.

Aus Herrnhut ist melior das Wochenblatt „Herrnhut“ u. a.: Gegenwärtig herrscht viel Krankheit in Rodewitz bei Komruth, im Oktober und am 7. und 18. November v. J. den ledigen Schweinen Miere daselbst aus einer Kade in einer Kammer im Oberstod Geldbeträge von 5 Mk. 10 Pf., 5 Mk. und 6 Mk. 50 Pf. Das letzte Mal hatte er die Kautüre verschlossen gefunden und die Pforte des Vorriegelschloßes herausgewunden. Bereits im April oder Mai v. J. hatte Wiersch das Haus der genannten Schweine stehenshalber betreten, jedoch die Kammer vergeblich nach Weide durchsucht. Den Beschlüssen ist inzwischen voller Erfolg zu teil geworden. Vier Monate drei Wochen Gefängnis und dreijähriger Ehrenrechtsverlust bilden die Strafe der schweren und einseitigen Diebstahle.

5) Der Arbeiter Joseph August Konzog aus Klein-Dels in Schief, schickte sich am Abend des 20. Dezember v. J. in das Schloß zu Großhörn, woselbst er früher gedient hatte, ein und stahl den Knechten Hilbrand, Kaufmann und Graf Kleiburgs Güter im Werte von 33 Mk. Den 28. Jahre alten, 6mal bestrafte und wiederholt eintägigen Angeklagten traf eine Gefängnisstrafe von einem Jahre drei Monaten neben dreijährigem Ehrenrechtsverlust. Ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft kam in Anrechnung.

6) Der 42 Jahre alte, fünfmal bestrafte Arbeiter Karl Hermann Kuttig aus Hainewalde prellte im Dezember v. J. den Kohlenhändler Lehmann in Lobau, bei dem er sich als „Wasserzeichen der Firma Gebr. Müller“ eingemietet hatte, um 3 Mk. Koffi- und Logisgeld. In demselben Monate vermittelte er sich als Wächter auf das Rittergut Lantzig. Dort betrug er den Inspektor Rammann um ein Darlehen von 25 Mk., indem er vorlag: „er habe von seiner Ehefrau noch 108 Mk. Koffi zu bezahlen und wolle die Sache in Ordnung bringen, damit er dann, wenn er die Stelle angetreten habe, seine Scherezei mehr habe.“ Der Inspektor glaubte durch Bewährung dieses Darlehens den neuen Wächter erst recht sicher zum Dienstantritte zu verpflichten, sah sich aber schließlich gezwungen, denn der Schwindler verschwand bereits nach 8 Tagen. Das Geld hatte er zur Anschaffung von Sachen verwendet. Der Angeklagte, welcher sich überdies einer Untreue in Ansehung einer ihm vom Bahnarbeiter Regels in Bittan zur Verwertung anvertrauten goldenen Uhr schuldig gemacht hatte, wurde wegen Missetatsbetrugs und Untreue acht Monate Gefängnis und fünfjährigen Ehrenrechtsverlust. Drei Wochen Untersuchungshaft wurden angeordnet.

7) Wegen des in § 176,3 des Str.-G.-B. bezeichneten Stillschleppens erließ der 21 Jahre alte, noch unbestrafte Wäckerfessel Alois Ullrich aus Schwabau in B., zuletzt in Großhörn, ein Jahr sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von zwei Wochen Untersuchungshaft, und dreijährigen Ehrenrechtsverlust zuerkannt.

8) Johann Karl August Krone, ein 30 Jahre alter, viermal bestrafte Dienstherr aus Stannwitz, Kreis Rothenburg O.-S., stahl am 25. September v. J. beim Weilein in Teicha dem Gutsvogt Ullrich eine wollene gestrichelte Jacke. Am 13. v. M. erschien er beim Handelsmann Morawetz in Hirschdorf und entnahm auf den Namen „seines Dienstherrn, des Gutsbesizers Henze, der ihn schickte und bei nächster Gelegenheit bekommen und für ihn bezahlen werde“, Kleidungsstücke zum Preise von 11 Mk. (Bei Henze war er fünf Tage zuvor entlassen worden.) Morawetz hatte jedoch alsbald gemerkt, daß er betrogen worden sei, den Betrüger verfolgte und noch an demselben Tage in Lobau festnehmen lassen, wodurch er wieder zu seinem Eigentum gekommen war. Das Urteil lautete wegen Missetatsbetrugs und Betrugs auf vier Monate Gefängnis und dreijährigen Ehrenrechtsverlust. Drei Wochen gelten durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Die Kgl. Staatsanwaltschaft war zu 1 bis 4 durch Herrn Staatsanwalt Dr. Meerguth, zu 5 durch Herrn Meißner von Scheibner, zu 6 bis 8 durch Herrn Meißner Dr. Braungardt vertreten. Als Verteidiger Gentschels fungierte Herr Rechtsanwalt Dr. Herrmann.

Kunst und Wissenschaft.

— o Dresden, 14. Februar. Die Kgl. sächsische Kammerfängerin Fel. Therese Malten nahm gestern, am Todesstage Richard Wagner's, Abschied von der Stätte ihres langjährigen Wirkens, der Kgl. Hofoper in Dresden. Die weltberühmte Wagnerfängerin verabschiedete sich in der Partie der Isolde in „Tristan und Isolde“ und ward am Schlusse der Vorstellung Gegenstand begeisterter Huldigungen. Vorbeerkünfte auf Vorbeerkünfte rangten zu Füßen der Künstlerin nieder und immer wieder und wieder mußte das nummernreiche Ehrenmitglied der Kgl. sächsischen Hofoper vor der Kampe erscheinen. Der Abschiedsgefang Therese Malten zeigte sie nochmals in herrlicher Weise auf der Höhe ihres Könnens.

— [Notizen.] In Dresden findet vom 31. August bis 2. September die Abgeordnetenversammlung des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine statt; die Wanderversammlung

in Düsseldorf ist auf Mitte September verlegt worden. — Dem Dresdner Hoftheater hat sich Hans Fischer vom Deutschen Theater in Berlin verpflichtet. — Das Vermögen des Vereins Berliner Künstler wuchs im vorigen Jahr um 82000 Mk. an und beträgt jetzt 857 270 Mk. — Diesen Sommer soll die Bitternennanlage der alten Burg Lauenstein in Oberfranken freigelegt werden, man hofft, bei dieser Gelegenheit manche Funde zu machen. — In Vitz wurde der Operettenkomponist Alfred Willam wegen öffentlicher Beschimpfung eines Theaterregenten zu 5 Tagen Arrest verurteilt. — Die Beteiligung am Wettbewerb um die Pariser Kompresse ist nunmehr auch Xamen gestattet worden. (L. 8.)

— o Freiberg, 14. Februar. Nachdem schon seit Jahren die Notwendigkeit erkannt worden war, die goldene Pforte am Dome zu Freiberg, die bekanntlich eines der ältesten Kunstdenkmäler ganz Deutschlands ist und unschätzbaren Wert besitzt, gegen den Einfluß der Witterungsunbilden zu schützen, hat sich die Kgl. Staatsregierung seinerzeit entschlossen, dies durch einen Vorbau zu bewerkstelligen. Die Erlangung eines geeigneten Projektes hierzu verursachte aber erneute Verluste und erst nachdem eine ganze Anzahl Vorschläge als nicht passend zurückgewiesen worden waren, fand man in einem Entwurf der Dresdner Architekten Schilling und Gräbner das Richtige. Jetzt wird nunmehr den Schutzbau ausgeführt und man hofft, im April ihn vollenden zu können. Der Schutzbau ist ein hoher im romanischen Stil gehaltener, auf Granitsockeln ruhender Bau aus rotem Sandstein mit spitzem Giebel und dem ganzen Bilde des Domes harmonisch eingefügt. Der Hauptforderung, dem Licht in möglicher Fülle Zutritt zum Innern zu verschaffen, ist weitgehend Rechnung getragen. Das hohe, in Holz konstruierte Dach wird entsprechend der übrigen Dombedachung mit Schiefer gedeckt. Die Hauptfassade wird durch einen malerischen Vorbau, der den Eingang enthält, sowie durch bildnerischen Schmuck verziert. So wird im Giebel das von zwei schwebenden Engeln flankierte Wappen mit dem Schlüssel angebracht und als Bekrönungen gelangen zwei große romanische Löwen zur Aufstellung. Rechts und links an der Fassade finden zwei in Stein gehauene Bergmannsbilder Platz und der erwähnte Vorbau mit dem Eingang wird vorn mit einem Ornament und rechts und links durch zwei Bänke mit Engeln geziert. Der bildnerische Schmuck ist vom Professor Groß in Dresden entworfen worden und wird vom Bildhauer Gustav Waltherr in Dresden ausgeführt. Die Oberleitung des Baues übertrug das Kgl. Ministerium des Innern dem Baumeister Gräbner und Architekt Schilling in Dresden und die Bauarbeiten liegen in den Händen des Baumeisters Köhler in Freiberg. Die goldene Pforte selbst ist zur Zeit durch einen Holzverschlag mit Dachpappe geschützt und kann nicht betreten werden.

— Die Opernkritiker der Leipziger Blätter sind übereingekommen, die Leistungen des früher bedeutenden Variationskünstlers Schepfer kritisch nicht mehr zu besprechen, nachdem dieser Herr es gewagt, im Foyer des Neuen Theaters den Musikreferenten der „Leipz. Neuest. Nachr.“, Herrn Bruno Schrader, zu beleidigen und sich in der unqualifizierbaren Weise gegen die Gattin des Kritikers zu benehmen. (L. 8.)

— Berlin, 13. Februar. Der Kaiser hat die Widmung eines Marsches angenommen, den der seit zwei Wochen hier weilende sechsjährige Klavierkünstler, der Spanier Peyito Arriola, ihm persönlich hat überreichen dürfen. „Den werde ich von meinen Trompetern spielen lassen“, sagte der Kaiser lächelnd zu dem kleinen Künstler, der sich der besonderen Guld des hohen Herrn zu erfreuen hat. Auch die Kaiserin hat eine kleine Komposition Peyitos, eine Requidilla, als Widmung angenommen. Prinz Heinrich hat gleichfalls das Spiel des Wunderkindes angehört und sich durch mehrfache Versuche persönlich überzeugt, daß der Kleine jeden auf der Klaviatur angeschlagenen Ton zu bestimmen und jeden Akkord, auch jede schwierigere Tonfolge, die er aus der Ferne hört, genau nachzuspielen versteht. Peyito wird seine Studien in Deutschland, das im Auslande noch immer als die hohe Schule der Musik gilt, beenden und hat in Arthur Nikisch einen Lehrer gefunden, der den kleinen Spanier für ein kommenden musikalischen Genie ersten Ranges hält.

— Görlitz, 12. Februar. (L. 8.) „Die Herberge der Gerechten“ hatte vor einiger Zeit einen Preis von 3000 Mk. für das beste Görlitzer Volkschauspiel ausgesetzt, worauf auch einige Arbeiten eingingingen. In einer am Montag abgehaltenen Sitzung des Preisrichterkollegiums wurde der Preis dem Redakteur Herrn Bernhard Peters für das Schauspiel „Petrus Raffy“ zuerkannt. Raffy ist ein früherer Bürgermeister von Görlitz.

— Der diesjährige Deutsche Gynäkologenkongress verbunden mit dem Deutschen Zoologenkongress findet vom 3.—5. Juni in Würzburg statt.

— Das Zentralbureau für internationale Meeresuntersuchungen, dessen Errichtung mit dem Sitz in Kopenhagen seinerzeit beschlossen wurde, ist nun unter Leitung des Generalsekretärs Dr. Hod aus Holland in voller Tätigkeit. Die dänische Regierung wird in nächster Zeit mit den Untersuchungen in den Fahrwässern beginnen, mit denen Dänemark beauftragt ist. Wahrscheinlich macht man mit dem Kattegat den Anfang, und es wird sich eine Reihe von Jahren dauern, bevor man fertig wird, das bis zu untersuchende Seeterritorium sehr groß ist und Kattegat, Stageraal, Dorelsund, den großen und kleinen Belt, die Westküste Jütlands, die Däner und das Seegebiet bei Island und Färöer umfasst. Zum Gebrauch bei den Untersuchungen hat der dänische Staat das Dampfschiff „Thor“ gekauft, das jetzt zu seiner zukünftigen Bestimmung ausgerüstet wurde. Es erhält eine feste Besatzung von 14 Mann, alles geübte Trawisfischer, nebst dem notwendigen Stab von Männern der Wissenschaft. Am 23. Februar wollen die Mitglieder des Internationalen Meeresuntersuchungskongresses eine Versammlung in Kopenhagen abhalten, um über die Sitzungen für das Bureau zu beschließen und die Pläne für die Untersuchung festzusetzen.

— Paris, 13. Februar. Sarah Bernhardt wird, seitdem sie in der Rolle des „Hermione“ auftritt, allabendlich von den Studenten ausgepfiffen. Die Studenten wollen hierdurch gegen die Auslegung protestieren, welche die Schauspielkinder diesem Stücke gibt.

Bauzen, 14. Februar. Eine Novität hatte gestern Herr Bading für sein Benefiz gewählt, den neuen Schwant des Dresdner Hofchauspielers Rich. Franz: „Kraak“. Das neue Stück ist ein harmloser Schwant mit lustigen Verwicklungen in bekannter Schwantmanier; tiefere Sinn darf man von einem Schwant ja ohnehin nicht fordern, doch unterhält das Stück den Zuhörer aufs angenehmste und namentlich die Szenen des zweiten

Sitzungen der I. Strafkammer des Königl. Landgerichts Bautzen, am 13. Februar 1903.

(Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Dantenhahn.)
(Maßnahmen verboten.)

1) Ueber eine Anklage wegen fahrlässigen Falschgeldes hatte sich der Steinarbeiter Johann Karl Friedrich Gentschel aus Wiesa zu verantworten. Der im Jahre 1851 zu Bückersdorf geborene, einmal wegen Diebstahls gegen das Invaliditätsversicherungsgesetz bestrafte Angeklagte war Wächter eines Steinbruchs in Jesauer Für, das zum Betriebe gehörige Handwerkszeug war sein Eigentum. Darunter befanden sich eine Heberpumpe im Werte von 15 Mk. und ein neuer zweiräderiger Steinwagen im Werte von 45 Mk. Gentschel war in seinen Verhältnissen zurückgekommen und schuldete am 22. September 1901 seinen Arbeitern ca. 170 Mk. an Löhnen. Es wurde damals ausgemacht, daß jeder Arbeiter sich für seine Forderung durch Annahme von Handwerkszeug bezahlen machen sollte. Die anderen Arbeiter aber redeten dem Arbeiter Wolf zu, er solle doch das gesamte Handwerkszeug übernehmen und den Bruch auf seinen Namen weiter betreiben. Wolf ging schließlich auf den Plan ein; das Handwerkszeug wurde in seine Wohnung geschafft und ein Kaufpreis von 300 Mk. vereinbart. Dafür übernahm Wolf die Anzahlung der rückständigen Löhne, sowie mehrere weitere Schulden Gentschels. Den Rest von 100 Mk. trat Gentschel an seinen Bruder, den Steinbruchpächter August Gentschel in Jesau, ab und darauf zahlte Wolf 40 Mk. ab. Wegen des Restes an sonach noch 80 Mk. wurde er vom Jesauer Gentschel beim Kgl. Amtsgerichte zu Kammer verklagt, machte aber geltend, daß er die Pumpe und den Steinwagen zwar mit Erlaubnis des jetzigen Angeklagten Gentschel zu einem Kupferschmiedemeister gekauft habe. Ueber diese Einwendungen wurde Gentschel-Wiesa am 20. Oktober vor. J. S. vor dem Prozeßgerichte als Zeuge vernommen, wobei er u. a. aus sagte und beschwor, daß Wolf den erkauften Wagen von ihm mit übergeben erhalten, in Gebrauch ge-

Seine Frau helfen wollen. Dr. Bouchet ist verheiratet und Familienvater. Die Gattin ist spurlos verschwunden.

London, 12. Februar. In Weisdale an der Westküste von Schottland ist es gelungen, eine große Zahl dortiger verirrter Waisfische zu erlegen.

Nach einem der „Post“ Bg. aus London zugegangenen Drahtberichte sind daselbst gefälschte Akzente des New Yorker Bankiers Pierpont Morgan im Umlauf.

Der Postkolonial-Jünger Graf Erwin Vatthyaner erklärt, daß die Nachrichten ungarischer Blätter über seine Ferien in einem Sanatorium nicht den Tatsachen entsprechen.

Volkswirtschaftliches.

G. K. Im Auftrage des Deutschen Handwerks- und Gewerbelammergebietes erläßt die Handwerkskammer zu Hannover ein Preis- und Ausschreibungs-Verfahren eines Verfassers zur Vorbereitung auf den allgemeinen theoretischen Teil der Meisterprüfung.

Nach dem neuesten Jahresbericht der „Berliner Börsen-Ztg.“ über die deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften erhöhte sich die Versicherungssumme in den letzten 25 Jahren 1877/1901 von 1849 Millionen auf 7213 Millionen Mark, und es liegt in derselben Zeit das Vermögen von 531 Millionen auf 2913 Millionen Mark.

Neuerdings wird wieder für die Auswanderung nach Brasilien Stimmung gemacht. So sucht ein Dr. v. Gotthard, zu Iguaçu, einem faszinierenden im brasilianischen Staate Sao Paulo, wohnhaft, namentlich Vegetarianer zur Auswanderung nach Iguaçu zu verleiten.

Land- und Forstwirtschaftliches.

Wie alljährlich, hielt die Vereinigung Deutscher Schweinezüchter auch in diesem Jahre bei Gelegenheit der großen Landwirtschaftlichen Woche ihre Hauptversammlung, und zwar am 12. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Deloncomierat Steiger-Kl. Baugen, ab.

Berlin, 13. Februar. Der Deutsche Fischerei-Verein hat gestern seinen Etat für 1903 beraten. Von den Ausgaben beansprucht den Hauptposten in Höhe von 36470 Mark die Gewinnung und Erhaltung von Salmoniden und Coregonen.

In Berlin seine Generalversammlung ab unter dem Vorsitz des Rittergutsbesizers v. Grab-Klamin. Prof. Delbrück erklärte im Jahresbericht, der Gesamtumsatz habe sich von 398379 Mark auf 447372 Mark, geboten. Der Reinüberschuß stellt sich auf 2001 Mark gegen 3520 Mark im Vorjahre.

Die 7. Hauptversammlung des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande ist in Berlin abgehalten worden. Die Eröffnungsansprache hielt der Vorsitzende Bistf. Geh. Oberregierungsrat Thiel vom preussischen Landwirtschaftsministerium.

Die 7. Hauptversammlung des Ausschusses für Wohlfahrtspflege auf dem Lande ist in Berlin abgehalten worden. Die Eröffnungsansprache hielt der Vorsitzende Bistf. Geh. Oberregierungsrat Thiel vom preussischen Landwirtschaftsministerium.

Im kaiserlichen statistischen Amt soll die Frage der Erhebung einer landwirtschaftlichen Hypothekensatzung in Reichsgegend einer Konferenz amtlicher Statistiker des Reiches und der Bundesstaaten demnächst zur Erörterung gelangen.

Der Bericht der Gewerbelammer Dresden über ihre Tätigkeit im Jahre 1901 ist jetzt im Verlage der Buchdruckerei J. Lommatzsch (F. A. Schröder), Dresden, erschienen.

Handel, Gewerbe und Industrie.

Der Bericht der Gewerbelammer Dresden über ihre Tätigkeit im Jahre 1901 ist jetzt im Verlage der Buchdruckerei J. Lommatzsch (F. A. Schröder), Dresden, erschienen.

Berlin, 13. Februar. (Börsenbericht.) Die Börse zeigte heute eine ruhige Haltung; die Steigerung des gestrigen Tages gab sie und da Anlaß zu Gewinnrealisationen, so daß auf einigen Gebieten Abschwächungen zu verzeichnen sind.

Essen (Ruhr), 13. Februar. Wie die „Rhein-Westf. Bg.“ zuverlässig erfährt, beschloßen die Hersteller von Schweiseseisenkreisen, die zur Fabrikation von Gasrohren dienen, im Anschluß an die steigende Tendenz für Stabeisenpreise auch ihrerseits eine Preiserhöhung von drei Mark eintreten zu lassen.

München, 13. Februar. Wie die „Münchener Allgemeine Zeitung“ erfährt, beabsichtigt der Magistrat der Stadt München, die 4prozente Stadtschuld von 1890 im Restbetrage von 7750000 Mark, sowie die 4prozente Stadtschuld von 1894 im Restbetrage von 14850000 Mark, in eine 3 1/2 prozentige Anleihe zu konvertieren.

Kronen einen Verlust von 845468 Kronen, der aus dem Reservecapital bestritten wird.

Paris, 13. Februar. An der heutigen Börse erhielt sich die gute allgemeine Tendenz, doch hielt sich das Geschäft wegen der Nähe der Ultimoliquidation in geringeren Grenzen.

Havre, 13. Februar. Kaffee good average Santos pr. Februar 33 1/2, pr. März 33 1/4, pr. Mai 34 1/4, pr. Sept. 35 1/4, pr. Dezbr. 36. Behauptet. — Kaffee in New-York Freitag. Rio 10000, Santos 16000 Sack, Zufuhren für gestern.

London, 13. Februar. (Schluß.) Roggen. Witzel numbers warrants 53 sh. Middelsborough 47 sh. 7 d. — Die Vorräte von Roggen in den Stores belaufen sich auf 21196 Tons, gegen 55327 Tons im vorigen Jahre.

Stockholm, 13. Februar. Die Transportaktiengesellschaft „Graenagersberg-Djelöfund“ hat, wie nunmehr feststeht, 90 Prozent der Aktien der Luossavaara-Kiruna- und Gällivara-Erzgesellschaften, deren Wert auf 50 Millionen Kronen veranschlagt wird, gekauft.

Post, Telegraphen, Eisenbahnen, Schifffahrt etc.

Dresden, 13. Februar. Ähnlich wie auf den preussischen Staatseisenbahnen ist jetzt auch auf den sächsischen Staats-eisenbahnen ein Personenwagen als Ambulanz- und Lazaretwagen eingerichtet worden, der bei schwereren Eisenbahnunfällen ungeschützt nach der Unfallstelle zu befördern ist.

Die Zahl der Reichs-Telegraphen- und Fernsprechanstalten hat sich im letzten Jahre ebenso wie die der Postanstalten erheblich vermehrt. Ende 1902 oder Anfang 1903 waren insgesamt 17858 Reichstelegraphenanstalten gezählt.

Warne Münde, 12. Februar. Im neuen Seehafen wurde gestern der Durchbruch der Düne und damit zugleich die Herstellung der Verbindung mit dem neuen Stromlaufe vollzogen.

Hamburg, 13. Februar. (Hamburg-Amerika-Linie.) Der Dampfer „Ambra“, von Ostafrika nach Hamburg, und „Andalucia“, von Hamburg nach Ostafrika, sind in Singapur angekommen.

Bremen, 13. Februar. (Nordd. Lloyd.) Der Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ ist Harb passiert, „Hamburg“ von Penang, „Jüten“ von New-York, „Erlangen“ von Santos abgegangen.

London, 13. Februar. Der Dampfer „Dunvegan Castle“ ist auf der Heimreise von Kapstadt, „Guelph“ auf der Ausreise von den Kanarischen Inseln abgegangen.

Produkten-Börse.

Produktenbörse zu Dresden, 13. Februar. Stimmung: Ruhig. Preise in Mark. Weizen, pr. 1000 Kilogramm netto: Weißer, neuer 150-160, brauner, neuer 78-80 Kilogramm 148 bis 154, russischer, rot 188-178, do. Ransfa 171-175, do. weißer 177-178, Roggen, pr. 1000 Kilogramm netto: Sächsischer, neuer 72-74 Kilogramm, 134-138, do. neuer 69-71 Kilogramm 128-132, preussischer 140-145, russischer 142-143, Gerste, pr. 1000 Kilogramm netto: Sächsischer 140-150, sächsischer und böhmischer 145 bis 160, böhmische und mährische 160-180, Futtergerste 130-140, Hafer, pr. 1000 Kilogramm netto: Sächsischer 144-150, sächsischer 144-152, russischer neuer 142-148, Weizen, pr. 1000 Kilogramm netto: Sächsischer 145-150, rumänischer, neuer 127-132, Boplatz, gelber 137-140, Erbsen, pr. 1000 Kilogramm netto: Futterweizen 165 bis 170, Weizen, pr. 1000 Kilogramm netto: Buchweizen, pr. 1000 Kilogramm netto: Inland, und fremder 148-155, Delftaaten, pr. 1000 Kilogramm netto: Winterweizen 149, trocken 185-205, Feinfaat, pr. 1000 Kilogramm netto: Feinste befristete 28-285, feine 240 bis 255, mittlere 23-240, Bombar 265-270, Rüböl, pr. 100 Kilogramm netto mit Faß: Raffinierter 54, Kapstücken, pr. 100 Kilogramm, lange 11, runde 11,50, Feinöl, pr. 100 Kilogramm, I. 17, II. 16, Malz, pr. 100 Kilogramm netto ohne Saft 25-29, Weizenmehl, pr. 100 Kilogramm, netto ohne Saft, erst. der feinsten Abgabe, Dresdener Marken, Kaiserkrone 29-29,50, Grieslerkrone 27 bis 27,50, Schemmelwehl 26-26,50, Badermühlwehl 24,50-25, Drieslermühlwehl 24-24,50, Bohlwehl 16-16,50, Roggenmehl, pr. 100 Kilogramm netto ohne Saft, Dresdener Marken, erst. der feinsten Abgabe, pr. 0 23-23,50, Str. 01 22-22,50, Str. 1 21-21,50, Str. 2 20-21, Str. 3 15,9-16,50, Futterwehl 19,50-20, Weizenkleie, pr. 100 Kilogramm netto ohne Saft, Dresdener Marken, erste 9,00-9,20, feine 9,40-9,60, Roggenkleie, pr. 100 Kilogramm netto ohne Saft, Dresdener Marken, 10,00-11,00, Feinste Ware über Rost, die für Mehl pro 100 Kilogramm.

Sofidekorateure

Hartmann & Ebert

Spezialhaus ersten Ranges für Wohnungseinrichtungen

Hauptgeschäft:

Dresden-A. Victoriast. 28/30.



Sonderausstellung

mustergültiger Wohnräume

In jeder Preislage und allen Stilarten

Victoriast. 7.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

Feinste Bouillon mit MAGGI's Bouillon-Kapseln à 16 und 12 Pfg.

für je 2 Portionen vorzüglicher Kraft- oder Fleischbrühe

Nur mit kochendem Wasser überbrühen.

Man verlange ausdrücklich MAGGI's Bouillon-Kapseln und welse andere Marken zurück.



Das Haus Nr. 55 Unterm Sals...

Schöne Hausstellen an fertiger Straße...

Schmiedeeiserne Gassins, gebraucht und neu...

Planinos, kreuzh., v. 380 Mk. an...

Baumwoll- = Mehl, Erdnußkuchen =

Biertreber- = Melasse sowie beste reine Roggen- u. Weizen-

Kleie, Roggen- = Gries

Karl Schuppan, Fernsprecher Nr. 341.

Complets! Theaterstücke!

Mastens Garderobe. Schind, Mägen, Käse, Parbe.

A. Heymann, vorm. G. Rämisch, Vargen Reichenthrage

Spezialitäten für Vereine!

Diebst ab Fabrik eleganteste Kinderwagen...

Sulius Treiber in Grimma 22.

Pianos Flügel, Harmoniums...

Stolzenberg, Dresden

Magnum bonum

Kauf zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Kasse

Karl Schuppan, Fernsprecher Nr. 341.

Holz-Auktion.

Auf dem Forstrevier Adler kommen Montag, den 16. Februar 1903, von vorm. 9 Uhr an...

Auktions-Bekanntmachung.

Donnerstag, den 26. Februar 1903, sollen von vormittags 10 Uhr an im Gasthof zu Guttau nachstehende...

- 140 Stk. Derbstangen von 8-12 cm Unterstärke, 41 Km. harte Biemscheite, 125 " " 84 Km. weiche Brennknüppel, 93 " weiche Zaden, 52 " hartes Brennreißig, 41 " Wellenreißig und 328 harte Langhaufen.

Diese Hölzer sind aufbereitet in den Abteilungen 6, 7, 20, 25, 27 an der Lötbar, Guttauer Wäldchen, Eiskeller Kleinsaubernitz, Brettliger Sträucher, Salgaer Holz und am Bühliger Teichdamm.

Forstamt Gaußig, am 10. Februar 1903. O. Mendte.

Holz-Auktion.

In dem Forstreviere der Herrschaft Wurßen sollen Dienstag, den 17. Februar 1903, von vormittags 9 1/2 Uhr an...

134 harte Langhaufen, 40 Km. eichene u. Pappelne Scheite u. Rollen, 22 eichene Stöcke, 12 eichene, 5 Pappelne und 2 erlene Nutzstücke...

Freitag, den 20. Februar d. J., sollen von nachmittags 3 Uhr an im Gasthof zu Medewitz...

22 Stück Derbstangen, 11 und 12 cm Unterstärke, 29 rm weiche Brennreißig, 4 " harte 100 rm weiche Brennknüppel, 30 " weiche Zaden.

Diese Hölzer sind aufbereitet in Abt 35, Kahlshlag am 3 mggenstein, und in Abt. 33, Durchforstung, Forstamt Gaußig, am 2. Februar 1903. O. Mendte.

Drain-Röhren

Die anerkannt beste Qualität empfiehlt die Tonwarenfabrik H. Moritz Louis Boden, Sohn & Sohn.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen, oder durch unregelmäßige Lebensweise...

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen...

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstikt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen schmerz, ängsten, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein. Wein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaf 150,0, Kirschsaf 420,0, Marma 30,0, Fenchel, Anis, Helelenwurzel, Engelwurz, Kalmuswurzel aa 10,0.

Geräuch. Mal, starke Küler Ware, in bekannter Güte, verkaufe von heute an das Pfund nur 170 Pfennige.

Man kaufe und laufe bei Behrends, Postplatz.

Brumby, 1 Flasche à 1 Liter Inhalt nur M. 1,80.

Bei Mehrernte Rabat nach Ueberreifezeit. Beere 1 Literflaschen von Brumby laufe à Stück für 10 Pfg. auf.

Behrends, Postplatz.

Zuchtvieh-Verkauf.

Vom Montag, den 16., bis Dienstag, den 17. Februar er., abends stelle ich in Dresden's Neustadt, Milchviehhof, Scheunenböse,

30 Stück prima hochtragende Kühe und Kalben,

sowie 8 erstklassige, 12-20 Mon. alte Oldenburger Zuchtballen

zum Verkauf. Ich mache sowohl auf die vorzügliche Qualität, als auch auf meine sehr billigen Preise ganz besonders aufmerksam.

Um gefl. Besichtigung bitte! Adolf Wulff, Zuchtviehlieferant, Geestemünde.



Gebrauchte Wagen:

- 6- und 8sp. Beaf, 1 verbesserter Funfseifenwagen, 2 Jagd- und Kutschwagen.

R. Gull Nachf.



Hafer-Kakao Pfd. Mk 1,-, Elezucker, Relief-Schokolade à Paket " -80, Chinesischer Thee Pfd. " 2-6.

Bautzen, Seminarstr. 1. Bei Einkauf von 50 Pf. und mehr eine Tüte ff. cand. Kakao-Thee nebst Gebrauchsanweisung gratis.

Plüss-Stauer-Kitt in Tuben und Gläsern, mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei:

Conrad Christoph, Bautzen.

Weine

von J. F. Brems & Co., Hoflieferanten, nach Original-Preislise empfiehlt Hermann Klemm, Steinstraße.

Bienen-Honig

gar. naturrein, ärztlich empfohlen. Kanister von 25 Pfd. à Pfd. 65 Pfg., do. v. 10 Pfd. (Postdose) Pfd 70 Pfg.

Zucker-Honig in Eimern v. 25 Pfd. à Pfd. 37 Pfg. 10 Pfd. à 40 Pfg. Franco per Nachnahme. Richard Becher, Dresden-A. Chemnitzstr. 37. Fernsprecher 8468.

Bersende gegen Nachnahme:

Apfelsinen 1 Dbd. 35, 45, 60, 65 d., 1/2 Kisten mit 150 und 100 Stück A 4.75, 1/4 Kisten mit 200 und 300 Stück A 9.-

Zitronen 1 Dbd. 40, 45, 50 d., 1/2 Kisten mit 150 Stück A 5.-, 1/4 Kisten mit 300 Stück A 9.-10.

Blumenloaf, Korb mit 18 Stauden, A 3.-, Rosen, gebd., 1 Pfd. A -34, Fenchel, fetter, 1 Kranz A -45, Sardellen, 1 Pfund A 1.-, Brambys Magenwasser, 1 Liter A 1.80, Rauchschals t. Süd Pfd. A 1.60, t. Aufschnitt Pfund A 1.80, Pfannenmus 1 Kistchen A 2.70, Tafel-Portrich 1 Pfund A -15

Gotthard Behrends, Bautzen Postplatz.

Gemischten Nudelbruch

1 Pfd. nur 22 Pfg. Bei Käffern mit ca. 110 Pfd. Inhalt billiger.

Behrends, Postplatz.

Stets das NEUESTE in Wasch

Tafel-, Kaffee- u. Theegeschirren, Küchenschalen, Cristall zu Brautausstattungen

Preisverzu. Muster frei. Versandt unter Garantie.

Königl. Hofl. CARL ANHAUSER, vorm. R. Ufer-Nacht, DRESDEN.



Reibbinden für Unterleibsleidende, Brustbandagen für alle vorkommenden Fälle sämtliche Artikel zur Wäsche- und Krankenpflege.

Richard Münnich, Dresden-Neustadt, Hauptstr. 11. Damenlicht meine Frau zu Diensten.

Neu Leberthran in Chocolate Kinder verabscheuen flüssigen Leberthran, alle essen aber gerne Natterer's Leberthran-Tabletten

Table with fertilizer prices: Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden. Fäkaljauche pr. Lotwy 10000 kg = 100 hl mit 17, Kioale 10000 = 44 Faß = 28, Pferdedünger 10000 (auch ab 200kg Brück) = 45, etc.

Frachtberechnung für Fäkaljauche in unseren Kesselwagen und für Kioale erfolgt mit 20% unter dem Notstandstarif für Düngemittel.

Drain-Röhren, Wasserleitungs-, Schleusen- und Dünungs-Röhren etc. Böhlerleitzungs-, Schleusen- und Dünungs-Röhren etc. Böhlerleitzungs-, Schleusen- und Dünungs-Röhren etc.

Berger's Germania Cacao. Fabrik: Robert Berger, Pössaack i. Th.

Plättel mit Silvana Stärke. Verkaufsstellen: Paul Lehmann, Selsenfabrik, Friedrich Lieber, Seifenfabrik.

Wasche mit Thompson's Seifenpulver. Illustration of a woman washing clothes.

Kaisers Brust-Caramellen. (Kaugummi in Zuckerl. f. Form). 2740 not. begl. Zeugnisse beweisen, wie bewährt und von bestem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung sind.

Haarfarbe. In schwarz, braun, blond, sehr natürlich aussehend, echt und dauerhaft färbend.

Magenleidenden. Ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

Kinder und Erwachsene brauchen bei Husten, Katarrh und Heiserkeit Tussinol. (Extr. thym. comp.)

Beispiellos! ist die vorz. Wirkung v. Nadebeuler Katbol: Zerschweifel: Seife v. Bergmann & Co., Nadebeuler Dresden, allein echte Schutzmarke.

Große Geflügel-Ausstellung vom 13.-16. Februar im Brauhausgarten.

Continental PNEUMATIC. Wenn Sie ein Fahrrad oder einen Pneumatik-Reifen kaufen, verlangen Sie ausdrücklich Continental Caoutchouc u. Guttap. Co. Hannover.

Kohlen en gros en détail zu billigsten Preisen. Grosse Steinkohlenbriketts für Dreiflokomotoren, kleine Steinkohlenbriketts für Hausbrand.

Holzhandlung, Bau- u. Düngesack. Allein-Verkauf der Görtitzer Sackwerke von E. Plümecke, Niesky.

Ad. Glossmann & Johann Meier, Baugen, Steinstr. 16, und Radibor, an der Bahn.

Eine aristokrat. Hand Ein aristokrat. Teint wird erzielt durch die Pflege mit unsteril. Hofmann's Crème und Hofmann's Marmormandelklole.

Magerkeit. Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaille Paris 1900.

Preiswert! Solide! Schön! Das Neueste für Frühjahr in Resten, passend zu Anzügen und Paletots.

1 Mk. Damen-Kopfwäsche 1 Mk. 75 Pf. Ball- u. Gesellschaftsfrisuren 75 Pf. Georges Dietrich, Friseur, Reichenstr. 4.

Beamtenschule zu Geyer. Städt. Fachschule unter staatl. Aufsicht. Gründliche (2jähr.) Vorbereitung, Günstige Erfolge.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig. (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830. Versicherungsbestand: 81400 Personen und 649 Millionen Mk.

Das Marthastift zu Baugen. Stetig jungen konfirmierten Mädchen Gelegenheit, sich für ihren künftigen Beruf in der Haushaltungsschule vorzubereiten.

Achtung für Gornebobbesucher! Von Sonntag, 15. Februar ab, verkehren jeden Sonntag und Feiertag meine Omnibusse von Baugen nach Nachlau.

Die Weinhandlung von Gustav Küttner, 10 Wendischestraße 10, 5° Fernsprecher 5°, empfiehlt bei Bedarf ihr reichhaltiges Lager naturreiner Weine zu soliden Preisen.

Bitte probieren Sie Fleckweg zum Reinigen von Ballkleidern. Preis 40 Pf. Zu haben bei Paul Lehmann, Selsenfabrikant.

St. Klara-Pflanzen 1 Bld. 48 Pf., Amerik. Ringpfeil 1 Pf. 48 Pf., Amerik. Aprikosen 1 Pf. 60 Pf., Frühen 1 Pf. 60 Pf.

Achtung! In Baugen ist es recht bekannt, daß alle Hausfrau'n laufen, sie fragen hier und fragen dort, um nur allein zu kaufen Schürts' anständig best, selbstgefertigte Behrends, Postplatz.

Eiernudeln, welche täglich frisch zu haben sind in der Rudelfabrikation Reiffelgasse. Verkaufsstellen meiner Eiernudeln sind durch meine Plakate kenntlich gemacht.

Zahnkitt zum Selbstplombieren höherer Zähne empfehlen die Stadtapotheke u. S. Lohapotheke. Damen-Kleider und Kindergarderobe in einfacher wie feinsten Ausstattung fertig.

Technikum Hainichen. f. Masch. u. Elektrotechnik Ingenieure, Techniker u. Werkmeister, Laboranten Progr. frei. Dir.: E. Boitz.

RICHARD LÜDERS Görlitz u. Berlin NW. 7 Patentanwaltsbureau.

Deutsche Schlosserschule. Theoret. und prakt. Ausbildung von angehenden Schlossern, Tischlern, Schmiedern, etc.

PATENTE Patentanwalt SACK-LEIPZIG. Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlasse per Postkarte die Deutsche Patentanwaltsfirma in Leipzig.

Vertical text on the far right edge of the page, including 'Geld', 'Wilhelmshafen', '18', 'Baugel', 'Ehrlicher', 'Schöngel', 'Borstadt', 'Bautzen', 'Budyšin'.

Meteorologische Station Baugen

Stunde	Barometer auf 0° C. reduziert	Thermometer		Niedr. Wärme nachts oder früh		Windrichtung	Windstärke in m/sec	Tagesmittel der Temperatur in	
		C.	R.	C.	R.			C.	R.
13. nachm. 2	744,7	0,1	0,1			75	3,5		
13. abds. 8	744,4	-0,7	-0,6			84	3,6	-0,57	-0,44
14. früh 8	743	-0,8	-0,8	-2,4	1,9	83	3,6		

Temperatur-Maximum am 13. Febr. 2,4 (1,9) °.
Wind: am 13. Febr. nachm. W., abds. W.; am 14. d. früh WSW.

Wetterbericht.

Aufgestellt nach dem meteorol. Depeschematerial des Deutschen Wetterdienstes (Im Auftrag des landwirtsch. Kreisvereins für die Oberlausitz) geteilt von der Obst- und Gartenbauabteilung.

Baugen, 14. Februar. Am Eingange des Stageral breitet sich ein Minimum von unter 750 mm aus, während über Frankreich ein Maximum mit über 770 mm lagert.

Bei schwachen, vorwiegend westlichen Winden herrscht trübes Wetter. Der Osten hatte leichten Frost. — Kälteres, trübes, zu Niederschlägen neigendes Wetter ist für Sonntag zu erwarten.

Königliche Hoftheater in Dresden.

Königl. Opernhaus (Altstadt). Sonntag: „Der Prophet.“ Oper in 5 Akten Musik von Giacomo Meyerbeer. Fides: Fr. Schöneberger a. G. (Anfang 7 Uhr.) Montag: „Don Juan.“ Oper in 2 Akten von Mozart (Anfang 7 Uhr.) Königl. Schauspielhaus (Neustadt). Sonntag: (nachm. 1/2 Uhr) (fünfte Volksvorstellung) „Tartuff.“ Lustspiel in 5 Akten von Molière. „Der et gebildete Krante“ Lustspiel in 3 Akten von Molière. Abends 1/7 Uhr: „Wilhelm Tell.“ Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Familien-Nachrichten aus der Leipziger Zeitung

Getraut: Herr Georg Steiger mit Frä. Elfa Sauerwald auf Rittergut Hainichen b. Dieritzsch; Herr Paul Enders, Sekretär im Kgl.

Ministerium des Innern, mit Frä. Anna Robert in Dresden; Herr Franz Salam mit Frä. Martha Eckardt in Plauen i. S.; Herr Alfred Dietrich mit Frä. Eddy Dietrich in Zwickau.

Geboren: Ein Knabe: Herrn August Leichert in Leipzig. — Ein Mädchen: Herrn Affessor Dr. Wilhelm König in Borna; Herrn Otto Lorger in Dresden.

Getorben: Herr Moritz Franz Grimm, Hauptsteueramts-Rendant a. D. (77 J.) in Zwickau; Herr Richard Bietner (60 J.) in Leipzig; Frä. Maria Schuize in Leipzig; Frä. Marie Schellenberg (32 J.) in Altenburg; Herrn Ludwig Benhies in Leipzig eine Tochter (Lebend); Herrn Karl Raude in L. Anger ein Sohn (Karl); Frä. Anna Albitus in Leipzig; Herr Friedrich August Ernst Brandt, Postschaffner in Volkmarshaus; Herr Moritz Otto, Schiffseger-Invalide aus L. Thomburg, in Wilsdorf (Südamerika); Herr Hugo Triebel in L. Reuditz; Herr Hans Heiler in Leipzig; Frau Maria Schabelt geb. Reuter in Leipzig; Frau Rosine Wilhelmine verw. Tschökel geb. Schmeier (77 Jahre) in L. Reuditz; Frau Luise verw. Tschökel geb. Schmeier (77 Jahre) in L. Reuditz; Baumeister in Dresden; Herr Franz Bruno Binder, Baumeister in Dresden; Frau Marie Nowotny geb. Kolbe (48 J.) in Plauen i. S.; Herr Johann Christian August Trampel, Reuter (69 J.) in Bismarck.

Zur Konfirmation

empfehle ich als neu eingetroffen:

Neuheiten

in

Schwarzen Kleiderstoffen.

Schwarze Stoffe in glatt, Crêpe, Cheviot, Cord, Satin, Meter von 90 Pfennig an.

Schwarze Stoffe mit Mohair und Seiden-Effekten, Meter von 90 Pfennig an.

Schwarze Stoffe in Alpacca, glatt und gemustert, Meter von 1 Mark an.

Schwarze klare Stoffe: Grenadine, Voile, Etennine.

Schwarze Seidenstoffe für Kleider und Besätze.

Schwarze fertige Kleider, Schwarze fertige Kleiderröcke, Schwarze fertige Blusen.

Für Prüfungskleider

Letzte Neuheiten

in

Farbigen Kleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer.

In allen Artikeln denkbar grösste Auswahl in allen Preislagen und für jeden Geschmack.

Preise äusserst billig.

Nur gediegene bewährte Qualitäten.

Johann George Pahn.

Geld bleibt Selbstgeber realen Leuten. Kleusch, Berlin, Wilhelmshavenstr. 33a. Rückp. 8000 Mk. auf 1. Hypothek auszulösen. Gest. Off. unter Nr. 188 an die Exped. d. Bl.

Mehrere Kapitale in verschiedener Höhe auf sichere Hypothek auszulösen durch

18—20000 Mark Baugeld gesucht Werte Offerten unter Nr. 172 Exp. d. Bl. erbeten.

Ehrlicher, fleißiger, jung. Mann sucht gegen feste Sicherheit bei hoh. Zinsfuß 500.

Offerten erbeten unter **A. Z. 30** postlag. Oberreitersb. O.-Bausp.

Schöngeleg. Villengrundstück Dorfstadt Bauens preiswert zu verkaufen. Off. bel. man unt. Nr. 177 in der Exp. d. Bl. niederzuliegen.

Eine Villa in der südöstl. Dorfstadt ist zu verkaufen. Selbstgef. werden gebeten ihre Adr. unter Nr. 154 in der Exped. d. Bl. niederlegen zu wollen.

Schönes Vorstadtgrundstück mit großem Garten, ca. 6% Verzinsung, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 171 Exped. d. Bl. erbeten.

Achtung! Mietshaus für 8000 Mark, bei ca. 6 1/2 % Verzinsung und 1700 Mk. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Off. unt. Nr. 168 Exp. d. Bl. erb.

Geschäftshaus-Verkauf. Das an der Hauptstraße Ebersbach i. S. gelegene Manufaktur-, Farben-, Kolonial- und Spielzeuggeschäft ist wegen Krankheit des Besitzers bei wenig Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Nr. 209 Ebersbach i. S.

Guts-Verpachtung. Gut mit 85 jährl. Scheffel Feld und Wiese, in bester Bewirtschaftung stehend, gute Lage, nächste Nähe von Industrieort der Sachl. Schwitz mit Abzug für alle Erzeugnisse, tägl. Milchumtrieb von 100—120 Litern a 16 und 20 Pf., Gebäude und Stallung in bestem Zustande, ist unter eo. Uebernahme des gesamten vorz. und reichl. leb. und to. Inventars vom 1. April 1903 ab an städtigen Landwirt zu verpachten. Zu Uebernahme sind 10—12000 Mk. Barvermögen erforderlich. (Sommer- oder Winterwohnungen verfügbar.) Gest. Adr. an Archit. **Gust. Reinhardt in Sebnitz i. S.** — Agenten verbeten.

Holz-Auktion auf dem Saritzher Windmühlberge. Freitag, den 20. Februar 1903, vormittags 10 Uhr sollen 8—10 Stk gesunde Eichen (zu Stellmacherzwecken und Walgen geeignet), 15—20 tm dicken Nollen und circa 60 birken und kleinere Langhauern gegen sofortige Barzahlung unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden. **Fiedler.**

Hausverkauf. Erbteilungsfall wird das Hausgrundstück Ad. Kat. Nr. 10 zu Körtzig bei Bauab den 16. Febr. um d. 3., so mittags 10 Uhr im Grundstücke selbst an den Meistbietenden verkauft werden. Grundfläche 1470 qm. Nähere Auskunft in Nr. 5 in Körtzig.

Wirtschafts-Verkauf. Erbteilungsfall soll die zum Nachlass des verstorbenen Schankwirts August Kollischer in Volbrügge gehörende Wirtschaft Kat. Nr. 13, enthaltend 7 Ader 248 qm. Feld und Wiese, den 25. Februar d. J., vormittags 10 Uhr in Volbrügge meilend unter den bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Nähere Auskunft erteilt Schankwirtschaft Volbrügge bei Göda.

Bäckerei zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 179 Exped. d. Bl. erbeten.

180—200 Mark monatlich bringt spl. Buttergeschäft in Dresden u. Selbiges ist billig zu verkaufen u. Kenntnisse nicht nötig. Offerten unter **200** postlag. 1 an Sec. Dresden-A.

Eine Baustelle auf der Blühener Straße zu verkaufen. Näheres Landersstraße 14, I. Etage.

Für Kapitalisten. 500 in westafrikan. Goldminen Aktien a 16,75 Mk. Rennw. 20,40 Mk. voll bez., sind bis zum 27. d. Mts. verkäuflich. Gest. Offert. unt. Nr. 187 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kleiner Sachlosen zum Selbstabdruck ganz billig zum Verkauf. Göschwitz 29, I.

Mein diesjähriger

Inventur-Räumungs-Ausverkauf

findet wie alljährlich vom **Freitag, den 20. Februar**, bis inkl. **Donnerstag, den 5. März d. J.** statt.

Um mit meinem großen Waaren-Lager für den kurz bevorstehenden Umzug nach der inneren Lauenstraße Nr. 6 soviel wie möglich zu räumen, werde ich, was Preise und Billigkeit anbetrifft, alles anbieten.

Niemand sollte diese so günstige Gelegenheit unbeachtet vorübergehen lassen.

Von meinen Schaufenstern, sowie Preisen in der Donnerstag, den 19. Februar-Abendausgabe dieser Zeitung bitte ich gest. Notiz nehmen zu wollen.

S. Beer, vorm. Messow & Waldschmidt,
Hauptmarkt 9, Parterre und 1. Etage.

Gebrauchte Wagen:

1 Landauer,
1 Halbkarosse,
1 besgl. mit abnehm. Bod.,
1 Jagdwagen,
Kunstliche Wagen in sehr gutem Zustande, verkauft preiswert
Aug. Romad, Wagenfabrik.

Ein Konfirmations-Anzug
zu verkaufen: Löbauerstr. 24, part.

Bettstelle mit Matratze, Nr. 15, A,
zu verkaufen: Königstr. 2, 2 Tr.

Ein schwarzer Herrenanzug, ein
Zylinder, fast wie neu, billig zu verkaufen. Zu erfahren Exped. d. Bl.

Ein Rindvieh und -Ställe
zu verkaufen:
Göschwitz 27, II, rechts.

Gebrauchte Kopierpresse gesucht.
Offerten unt. Nr. 181 Exp. d. Bl.

4 in dunkelbraunes Arbeitspferd
(Wallach) billig zu verkaufen:
Bismarckstraße 15.

Ein Pferd (Wallach, 5 Jahre alt,
180 hoch) zu verkaufen:
Uebliant b. Göschwitz Nr. 10.

Eine hochtragende Kuh steht zum
Verkauf:
Bismarckstr. Nr. 30.

Junge Kuh,
gleich zum Kalbe, verkauft
Göbberich Ringenhain.

Colli (Schott. Schäferhund),
2 Jahre alt und gut dressiert, preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Rosen-Kartoffeln, beste
Sorte, a Cir. 2 A 30 A, **Kunkel-
rüben** a Cir. 65 A verkauft
Rösch, Dreiltern.

50 Centner Kleber,
50 Centner Grummet und
50 Centner Schüttröh
find preiswert zu verkaufen:
Mühle zu Barnitz.

Brennartoffeln,
auch durch Frost beschädigte, werden
gesucht. Offerten mit Preis erbittet
Ritterquisp. Bennwitz,
Oberneulitz

**80-240 liter gute
Vollmilch**
sofort oder später gesucht. Angebote
unter D. V. 6757 an Rudolf
Möffe, Dresden.

**Ausgellagte
Forderungen**
auf Berlin werden, wenn blüht, ge-
kauft. Offert. unt. J. H. 3729
an Rudolf Möffe, Berlin S. W.

Lebensglück!
hängt oft von einem schönen Gesicht
ab. Rartes, reines Gesicht, rosiges
jugendliches Aussehen, welche
sammeltweide Haut und blendend
schönen Teint erzielen Sie durch die
Karbolkereschwefel-Seife
mit Säugmarke HD.
von Hahn & Pöfelbach, Dresden,
a. Stüd 50 Big. bei
Dr. Curt Korbner, Germania-Drug.

Ratten
Münze Tod "Adelion", staatlich
anerkanntes Mittel, 30, 60 A,
1 A
Schloß-Apothek,
Stadt-Apothek.

Schwarze Kleiderstoffe

zur Konfirmation,
in glatt, gestreift und gemustert, von den billigsten bis zu den hochfeinsten Ausführungen, empfiehlt
Alphons Schauseil.

Brennholzversteigerung auf Wuischer Revier

Montag, den 23. Februar a. e., mittags 12 Uhr

im Gasthof zu Wuische:

- 40 rm harte, 10 rm weiche Echste,
- 8 " 78 " Knußpel,
- 14 " weiches geschneidetes Reisig (Stämme),
- 16 " harte " ungeschneidetes Reisig (Nisthaufen),
- 567 " weiches " ungeschneidetes Reisig (Nisthaufen).

aufbereitet in der Schlägen Abt. 26 (am Bogelberg) und 34 (am
Ruhstein), in der Durchforstung Abt. 24 (an der Kleindehjaer Straße)
sowie im Einzelnen in Abt. 23 und 38.
Wegen Festsetzung der Holzpreise bittet man am Auktionsstage früh
9 Uhr beim Forsthaus Wuische zu sein.

Südliches Forstamt Wuische, 12 Febr. 1903.

Oberförster Blum.

3. Brennholz-Auktion.

Am Dienstag, den 24. Februar 1903, sollen im
Laubauer Forst 250 starke Lieferne Langhaufen in der
Abt. 13 im Wege des Meistgebotes gegen Barzahlung be-
dingungsweise versteigert werden.

Anfang früh 1/9 Uhr am Kleinsaubernitz-3 mpeler
Wege.
Der Größt. zur Fippische Forstverwalter.

Zuchtvieh-Auktion.

Oldenburger Wesermarsch-Nachzucht.

Prämiiert Wittichenau und Bittau 1902.

Dienstag, den 3. März, nachm. 3 Uhr sollen auf dem
Hofe des Rittergutes Puschwitz b. Nechwitz gegen sofortige
Barzahlung meistbietend versteigert werden.

- 2 sprungfähige Bullen
- 3 Fersen
- 3 Bullen- und 5 Kuhhälber

von in Oldenburg im
Herzbuschengegr. Eltern.
Puschwitz, den 11. Februar 1903.

von Weber.

Beste volljährige
Ardenner
(bläulich)
Arbeitspferde

siehe vom 19. d. ab in großer
Auswahl bei bekannt reeller, coulanter Bedienung preiswert
zum Verkauf im Fittalgestäß

Dresden-Neustadt, Wiesenthorstraße 8.
H. Strehle.

Leidende.

Beschaffen Sie sich Dr. med. A. Mayer's neuestes epoche-
machendes Werk

Hungerkuren — Wunderkuren.

Zu beziehen gegen Rücknahme von M. 3.30 vom Verlag
Julius Werner, Leipzig, 2.

Ardenner
(bläulich)
Arbeitspferde

siehe vom 19. d. ab in großer
Auswahl bei bekannt reeller, coulanter Bedienung preiswert
zum Verkauf im Fittalgestäß

Dresden-Neustadt, Wiesenthorstraße 8.
H. Strehle.

Leidende.

Beschaffen Sie sich Dr. med. A. Mayer's neuestes epoche-
machendes Werk

Hungerkuren — Wunderkuren.

Zu beziehen gegen Rücknahme von M. 3.30 vom Verlag
Julius Werner, Leipzig, 2.

Sat
**Räumungs-
Ausverkauf**
= si d noch größere Kosten
**Anzüge, Kleider, Mäntel,
Jackets für Sommer u. Winter**
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Ernst Jenke,
Lauengraben Nr. 10.

Zuntz
geröstete carmelisierte,
hellgeröstete glasierte
Kaffees
in Packeten von 1/2 und 1/4 Kilo, per 1/2 Kilo
M. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.00.
Unübertroffen an Wohlgeschmack, Reinheit und Kraft.
Conservierung des Aromas durch eigene
bewährte Brennmethoden.
Käuflich in den bekannten Niederlagen.
Niederlage in Bautzen bei Conditior **W. Müller.**

Der Versandt des weltberühmte..
Salvator-Bieres
beginnt in der ersten Hälfte des März. Preis und Bezugsbedingungen
sind direkt von uns oder durch unsere Vertreter zu erfahren.
DER NAME Salvator
ist seit März 1896 vom k. Patentamt als Waarenbezeichnung der Unterzeichneten geschützt. Es darf
daher unter dem Namen "Salvator" Niemand Bier in den Verkehr bringen, welches nicht aus der
Brauerei der Unterfertigten stammt. Zuwiderhandlungen ziehen die civil- und strafrechtlichen Folgen
des § 14 des Reichsgesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 nach sich.
Aktiengesellschaft Paulanerbräu
zum Salvatorkeller
(vorm. Gebr. Schmederer-Zacherlbräu) **München.**
Generaldepostär: **Germaan G. Müller, Postleierant, Dresden: A., Straß-Allee 26.**

Naturbutter 10-Pfd.-Koll stark
A 5.80 ff. Terbutter A 6.90,
5 Pfd. Butter, 5 Pfd. Bisttenhonig
A 5.60. Sälger & Co., Exporthaus,
Elbstr. 70 (via Dresden).



Kropp's Zahnwatte
hilft alcher!
Kropp's vegetabilische Zahnwatte
die dem a. Salgen der Zahn u. in Mund
5 Pf. 60 Pf. 1.00 M. 1.50

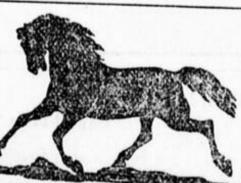
Nur allein: **Germaan G. Müller**
Dr. Roeder, Bautzen & Göschwitz.

Ich erkand diese Woche in der
Hamburger Ananas-Auktion eine
große Partie ganz leicht gedrehte
frische Ananas.
In 8 Tagen lasse ich dieselben ein-
sacken, bis dahin verkaufe ich
das Bier für nur
1 Mark.
Verpassen Sie die günstige Gelegen-
heit nicht!
Behrends, Postplatz.

**Eucalyptus-
Bonbons**
empfiehlt als vortreffliches Husten-
mittel
G. Grydt.

Maschinenbau Elektrotechnik
Städtisches
Technikum Limbach bei
Chamnitz
Hochbau.
Modernes Laboratorium. Progr. frei.

Wanze oder Telle künstlicher
Gebisse kauft:
Frau G. Horn aus Köln, durch-
terhend nur Montag, den 16. Fe-
bruar, in Baug. u. Hotel J. Kronz,
Zimmer Nr. 8.
Auf Wunsch Abholung.



Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München.

St. Benno-Bier



Bier

von Mitte Februar ab erhältlich.

Unter Hinweis auf vorstehende Artfälschung empfehle ich mich zum Besitze dieses bekannten sich stetigender Beliebtheit erfreuenden **Spezialbieres.**

Fernsprecher Nr. 7. **Ludwig Kleinlein,** Bier-Grosshandlung.

Seeligs feinste Kaffee-Essenz ist anerkannt der beste, ergiebigste und billigste Kaffee-Zusatz, weil man wesentlich weniger davon als von andern Surrogaten zu nehmen braucht.

Seeligs feinste Kaffee-Essenz macht billigen Kaffee besser, und guten Bohnen-Kaffee billiger. Wenig nehmen! Eine kleine Prise auf eine Tasse! 50% Kaffee-Ersparnis!

Seeligs feinste Kaffee-Essenz macht den Kaffee vollmundiger und bekömmlicher.

Seeligs feinste Kaffee-Essenz gibt dem Kaffee eine klare goldbraune Färbung und vollen, kräftigen Mokka-Geschmack.

Seeligs feinste Kaffee-Essenz wird in der Küche auch zum Färben von Braten, Saucen, Ostereiern etc. verwendet.

Seeligs feinste Kaffee-Essenz wird nicht gekocht, sondern mit stark siedendem Wasser angebrüht. Löst sich ohne Rückstand auf.

Wird nicht hart! Ueberall zu haben! Wird nicht hart!

Gesang-Bücher,

deutsch und wendisch, in einfachen bis hochfeinsten, dauerhaften Einbänden in größter Auswahl billigst bei

E. A. Wetzke,

Reichenstrasse 17, Fernsprecheramt Nr. 144.

Elektrische Taschenlampen

kosten jetzt M. 1.70. Alle elektr. Artikel zu Fabrikpreisen. Elektrotechnische u. Akkumulatoren-Fabrik

Rich. Paul, Burglehn 7.

Restaurant am Theater.

Auswahl eines hochfeinen echten Hessbairisch Schmitt 10 Pf., 1/2 Liter Glas 20 Pf., ff. Kulmbacher, Aktien-Böhmisches Lagerbier.

Niederfaina.

Morgen Sonntag **Tanzmusik** (Feine, weiche, Kapelle). Frischer Kuchen u. Kaffee. Wirt ff. Ergebenst ladet ein M. verw. Bismarck.

Schänke zu Burl.

Sonntag, den 15. Feb., ff. Kaffee und Blinzen sowie ff. russischen Salat und andere Speisen u. Getränke. Freundlichst laden ein Carl Richter.

Restaurant Singwitz am Bahnh.

Morgen, Sonntag, **Öffentliche Tanzmusik** in den grün beleuchteten Räumen. Um 1/11 Uhr große Pianoforte- u. Polonaise. Jedes Paar erhält eine Tüte Blinzen. Ergebenst ladet ein Max Schneider.

Gasthof Jenkowitz.

Sonntag, den 15. Feb., **Tanzmusik** Freundlichst ladet ein Frau verw. Klotz.

Salzenforst.

Sonntag, den 15. Februar, **starkbesetzte Ballmusik.** Ergebenst ladet ein D. Schube.

Gasthaus Obergurig.

Morgen, Sonntag, **Tanzmusik.** Freundlichst ladet ein J. Daniel.

Gasthof Weisnau.

Morgen Sonntag **Ballmusik.** Ergebenst ladet ein Emil Holtz.

Gasthof zu Gaussig.

Morgen, Sonntag, **starkbesetzte Ballmusik,** Anfang 5 Uhr, wozu ergebenst einladet Richard Rischmann.

Gasthof Drehja.

Morgen, Sonntag, **Tanzmusik.** Freundlichst ladet ein Max Klingh.

Gasthof Ebenhörsfel.

Morgen, Sonntag, **schneidige Ballmusik.** a Tour 5 Pf. Freundlichst ladet ein W. Wirtschin.

Grödig.

Morgen Sonntag **Waldmusik** und starkbesetzte **Ballmusik** Freundlichst ladet ein H. Jurad.

Neujessnitz.

Sonntag, den 15. d. M.: **Essentl. Tanzmusik.** Freundlichst ladet ein Richard Dunkel.

Gasthof zu Dreikretscham.

Sonntag, den 15. Februar, **Tanzmusik** mit **Waldmusik** und **Pianofortemusik**, wozu freundlichst einladet J. Vermisch.

Gasth. Großdubran.

Sonntag, den 15. Februar, **Bockbier-Anstich.** Freundlichst ladet ein Johann Döde.

Kaiser-Panorama.

Sauken, Ecke der Goshwiz und Seminarstraße. 22. Woche, vom 15. bis 21. Februar 1903:

Triest. Miramar. Venedig.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtend **Helene Bekold.**

Stotterer

erl. die **freie, natürliche Sprache** durch **neues, rationelles** Verfahren in einem **in Bautzen** zu erichtenden **Kursus von Neumanns staatl. konzess. Sprachheilanstalt.**

Anmeldungen hierzu werden **Donnerstag, 19. Februar, nachm. 3-7 1/2 Uhr** im „Hotel zur Weintraube“ angenommen.

Aus den vorhandenen Beschäftigten: „Pfeifliche“ Jünger gerne, daß die mit von Ihnen vorgestellten fünf Herren, die nach ihrer eigenen Aussage sehr stark gestört hatten, nach durchsichtlicher vierwöchentlicher Behandlung stehend sprachen und lasen.

Dr. J. Lange, prakt. Arzt, Dozent an der Universität zu Götting.

Goldene Medaille Bruchleidenden Paris 1896

empfehle meine solid und dauerhaft gearbeiteten, Tag und Nacht tragbaren

Gürtelbruchbänder ohne Federn,

Seid- und Wollbinden, Suspensoren. Für jeden Bruchschaden Extra-Anfertigung. Ungeachtet zahlreicher Anerkennungsbescheide! Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in

Sauken **Donnerstag, den 19. Februar, 2 1/2 - 6 Uhr** im Hotel zum Stern.

Bandagenfabrik J. Rogisch, Stuttgart, Ludwigstr. 75.

Fuchsbau.

Anstich! Anstich! St. Benno-Bier

früher unter dem Namen **Salvator.**

Anstich: heute Sonnabend.

Das großartigste Produkt was bis jetzt die Brauerei aufzuweisen hat

Empfehle beider reichhaltige **Frühstücks-, Mittags- und Abendspeisenkarte.**

Während des Ausschanks **anerkannt hochfeine Münchener Brühwürstchen** (aus feinstm. Schweinefleisch). Sonntag als Spezialität:

Gute Schildkröt-Suppe. Bismarck-Brat'n. Fürst Pädler.

Heute Sonnabend von 6 Uhr an: **Sauerbraten mit Vogelhändchen Klößen. Pölschweinischknödel mit Kloß und Sauerkraut. Türl. Bitaw mit Reis-Taschen.**

Auf auf nach Petzolds Gasthof, Obergurig.

Sonntag, den 15. Februar: **Ein Abend in Transvaal.**

Von 5 Uhr an **schneidige Ballmusik, 1/11 Uhr große Buren-Polonaise.** Jeder Herr und jede Dame wird vollständig als Bure eingeladett.

Herrliche Licht, feenhaft Beleuchtung, von 11 Uhr an ein **Stierkämpfen** in den Goldminen, der herrlichste Geldregen wird bei noch nie dagewesener Beleuchtung fallen. Niemand der sänne, den herrlichen Abend in Transvaal zu verleben. Jeder topfere Burenfreund wird hierzu ganz erbeten einladen. Außerdem ff. Kaffee u. Kuchen, Windbrutzel, Kalao mit Salziglake, reichhaltige Stammspeisenkarte, im Hause eigene **Rischhandlung.**

Ergebenst ladet ein **A. Petzold.**

Deutsches Haus Stiebitz.

Morgen Sonntag: **starkbesetzte Ballmusik.** Neues Orchestration. ff. Kaffee und Kuchen. Freundlichst ladet ein **D. Bräuer.**

Spreethal Grubschütz.

Morgen Sonntag **Ballmusik und Blinzen.** Freundlichst ladet ein **R. Ziegler.**

Mönchswalder Berg.

Mittwoch, den 18. Februar: **Großes Schlachtfest.** Ergebenst ladet ein **Emil Gröschel.**

Bürgergarten.

Sonntag, d. 15. Februar, nachm. präzis 4 Uhr 15 Min.:

Grosses Extra-Konzert

von der gesamten städtischen Kapelle unter persönlicher Leitung des Musikdirektor Herrn **Max Ellenberg.**

Programm: 1. Flottenparade, Marsch von R. Ellenberg. 2. Ouvertüre z. Op. „Mignon“ von Thomas. 3. Ballettmusik a. d. Op. „Die Königin von Saba“ von Goldmark. 4. Konzert für Klarinette von C. M. v. Weber (Solist: Herr Heber). 5. Klavier a. d. Op. „Aida“ von Verdi. 6. Ouvertüre z. Op. „Das Glöckchen des Eremiten“ von Mailart. 7. a) Spelmannshändchen von F. J. F. b) Mandolinen-Polka von Deformis. 8. Die Polka-Sänger, Ballet von Strauß. 9. Die Post im Walde von Schäffer (Trompete solo in Entfernung: Herr Bier). 10. Sektion a. d. Opie. „Der Beteiligte“ von Willäder.

Eintritt 30 Pf. Anfang präzis 4 Uhr 15 Min. Hierzu laden ergebenst ein **B. Bommersheim und M. Ellenberg.**

Kronen-Säle.

Morgen Sonntag: Grosse Ball-Musik.

(Militärkapelle.) Von 4-7 Uhr Tanzverein. Ergebenst ladet ein **Max Wirth.**

Alberthof.

Morgen Sonntag **Schneidige Ballmusik.** (Militärkapelle.) Von 4 bis 7 Uhr Tanzverein. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein **A. Pflz.**

Gasthof zu den Drei Linden.

morgen Sonntag: **Grosse Ballmusik.** Eintritt frei. Anfang 4 Uhr. Von Nachm. 4-7 Uhr: **Tanzverein.** 50 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein **D. Wirtsch.**

Spreeterrasse.

Morgen, Sonntag, **Streichmusik.** ff. Kaffee und Kuchen. Freundlichst ladet ein **A. Möhle.**

Heiterer Blick.

Morgen Sonntag: **starkbesetzte Ballmusik.** (Militärkapelle.) ff. Kaffee, Pianoforte- und Klavierschmang. (9 Uhr Schneeballpolonaise.) Um zahlreichen Besuch bittet **J. Panda.**

Albertsgarten.

Morgen Sonntag: **starkbesetzte Ballmusik** (Militärkapelle.) Anfang 4 Uhr. Entree frei. ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Gutgeheizte Zimmer. Kalle und warme Speisen. Ergebenst ladet ein **J. Wader.**

Soculahora.

Morgen Sonntag: **Ballmusik.** ff. selbstgebackenen reich. Kuchen und Pianoforte. Ergebenst ladet ein **E. Förster.**

Gasthof Kleinwelfa.

Sonntag, den 15. Februar, und folgende Tage, soweit der Vorrat reicht: **Grosses Bockbier-Fest** mit starkbes. Ballmusik. 10 Uhr: **Große Bock-Polonaise,** wobei jeder Herr und jede Dame auf das schneidigste austoffiert wird. ff. Wodwürstchen. Nettich gratis. Wozu ganz erbetenst einladet **Emil Hänel.**

Schlungwitz.

Morgen Sonnabend, den 14., Sonntag, den 15., und Montag, den 16. Februar: **Bockbier-Anstich** mit komischer und musk. Abendunterhaltung. Freundlichst ladet ein **Julius Mehnert.**



Fuchsbau. St. Benno-Bier.

Wer erteilt einem 11jäh. Schulmädchen St. Benno-Bier?

Turn-Verein.

Dienstag, den 17. d. Mts., abends nach dem Turnen im Vereinszimmer (3 Raben) Monatsversammlung.

Herberge zur Heimat in Bautzen.

Sonntag, den 22. Februar d. J., abends 6 Uhr General-Versammlung in den Räumen der Herberge zur Heimat, Burglehn 9.

„Concordia“.

Abfahrt nach Kiantzschau erfolgt Dienstag, den 17. d., abends 7 1/2 Uhr ab „Bürgergarten“.

Männergesangverein Seldau.

Sonntag, den 15. Februar: 22. Stiftungsfest in den Räumen des Schützenhauses zu Bautzen.

Bergschlößchen, Strehla.

Dienstag, den 17. Februar 1903, stattfindenden Abendessen à la Carte erlaubt sich ganz ergebenst einzuladen.

Pensionat für Kinder.

Geprüfte Erzieherin, mit besten Zeugnissen, beabsichtigt, nach längerer Wirksamkeit in guten Familien, ein Heim für Kinder zu gründen.

Ein Laden mit 2 Schaufenstern und Niederlage ist vom 1. April 1903 an zu vermieten.

Ein Laden mit 2 Schaufenstern und Niederlage ist vom 1. April 1903 an zu vermieten.

Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten.

Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten.

Kleine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten.

Kleine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, zu vermieten.

Fuchsbau. St. Benno-Bier.



Unser „Heim“

an der Ruslawerstraße bietet schönen, angenehmen Aufenthalt.

Fernsprechanschluß Nr. 224

Nachts, Erbgericht Großschönau.

Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1902 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

75 Prozent

Der eingezahlten Prämien. Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung.



Deutscher u. Oesterreichischer Alpenverein.

Mittwoch, den 18. Februar, abends 8 Uhr im Saale des Hotels zur Weintraube: Haupt-Versammlung mit anschließender Fastnachtunterhaltung.

Darlehns- und Sparkassenverein zu Gnaschwitz u. Umg., r. G. m. u. S.

Sonntag, den 22. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr findet im Gasthause zu Gnaschwitz die Generalversammlung statt.

Jüngerer Kaufmann (17jährig) sucht per 1. April a. c. volle Pension, möglichst mit Familienanschluss.

Geht. Offerten unter Angabe des Preises zc. besördert weiter Herrmann Kulisch.

3 Hosen- u. 2 Rockschneider sucht

3. Jimoak, Schneidemeister, Vogelstraße 8.

2 Schneidergehilfen finden dauernde Beschäftigung bei

Georg Melcher.

Stellmachergehilfe erhält Arbeit bei

Striebel in Malschwitz.

Bauschlosser,

welche am Schraubstock u. Schmeldefeuer tüchtig sind, werden sofort für dauernde Beschäftigung gesucht und wollen sich nur solche melden bei

Gebrüder Bauer,

Maschinenfabrik Großschönau f. l. S.

Herr oder Dame für einige Tage der Woche zu leichter schriftlicher Arbeit dauernd gesucht.

Liebfh. Aktuar a. D.

Ein zuverlässiger, tüchtiger Mühlenfischer

wird zum sofortigen Amt itt gesucht. Gustav Lehmann, Runkwäule, Bautzen.

Russische und galizische Feld- und Fabrikarbeiter,

Männer, Russen Mädchen (besitz jede Anzahl) unter sehr günstigen Bedingungen August Eisner, Stellenvermittler, Breslau VI, 2000 v. 11.

Bauschlosser

per sofort gesucht. A. Bodelmann.

2 bis 3 Kanjungen

bei hoher Provision gesucht. S. Dinkel, Buchhandlung.

Tüchtige Schneiderin und Lehrmädchen

Antonie Sommer, Herrngasse 2.

Fließige Arbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung in der Stempfabrik Gustav Lange.

Sauberes, williges Hausmädchen für 1. April gesucht:

Mittigstraße 12, II.

Stubenmädchen

gesucht für 1. April. Meldungen zwischen 9 und 12, sowie 2 und 4: Albertplatz 4.

Jüngerer Hausmädchen mit guten Zeugnissen per 1. März gesucht:

Neuhofstraße 16, im Laden links.

Ein junges, anständiges Hausmädchen wird zum 15. gesucht.

Näheres Georgstraße 14, I. Etg.

Hausmädchen

wird zum 1. März oder später gesucht: Ann. Lauerstr. 2, III.

Sauberes alt. Hausmädchen per April gesucht:

Reinholdstraße 5.

Ein älteres und jüngeres Hausmädchen mit und ohne Kochkenntnissen, Haus-, Stuben- und Schneidmädchen bei hohem Lohn, Küchener, Kleider- und Arbeiterfamilien.

Zu versenden in Kasse und in Briefen Hausmädchen Frau Hofmeister, Töpferstr. 15, Mühlentor Hof.

Empfehle ein hübsches Mädchen, w. g. nähen, plätten und brotieren kann, als Stubenmädchen, a. l. Deutschen Suche Knechte, Mädchen 1 Stadt u. Land. Frau Habicht, n. d. Wend. Straße 1 (beim La enturm)

Nach St. Petersburg da wird per 1. März ein älteres, zuverlässiges Hausmädchen bei gutem Lohn für dauernde Stellung gesucht.

Offerten unter Nr. 180 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ältere Frau zu einem Kinde gesucht:

Golchwitz 42, S., rechts.

Aufwartung für den ganzen Tag zum 1. März gesucht:

Molltestraße 10, I.

Gesucht für den 1. März eine Aufwartung. Zu erf. Sem. Hofstr. 15, I.

Aufwartung, junges, ehrliches Mädchen, für vormittags gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Mädchen als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht:

Neulakartstraße 5a, bart.

Alleinstehende Dame sucht für die Vormittagestunden ein junges Mädchen zur Aufwartung. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Hilf mein Kontorlaten- und Reparier-Spezial-Geschäft suche per Osten ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Richard Neumann, Söbwerstraße.

Ein Materlehrling

zu Ostern gesucht. Gustav Thieme, Neugass: 4.

Lehrling

sucht unter günstigen Bedingungen. Edgar Meißner, Photograph.

Mater-Lehrling sucht

A. Reboff, Tuchmacherg. 8.

Buchbinderlehrling

sucht zu Ostern. Friedrich Schönde, Dautenstraße 3.

Ein Lehrling

sucht per Osten. Fleisch- und Wurstgeschäft A. F. Hake, Löbauerstraße 26.

Unter günstiger Bedingung finden

Osten ein Lehrling im Friseur- und Beräudergeschäft Aufnahme. Anmeldung vormittags Nordstraße Nr. 20 partier.

Ein Sprenggurt mit Silbermonogramme auf dem Wege von Klein- seltchen nach Bautzen verloren gegangen. Wegen Finderlohn abzugeben in Nr. 1, Kleinjetschen.

Ein starker, dunkelbrauner Jagdhund

ohne Halsband abhandeln gelommen. Um Nachricht bitte Fortshaus Mehltheuer. C. Lehmann.

Fuchsbau. St. Benno-Bier.

Stadttheater Bautzen.

Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten Preisen: Kaiserin Maria Theresia und ihr Hof

oder: Gute Nacht Hänschen. Hofor. Kostümstück in 5 Akten. Abends 8 Uhr

Robit! Robit! Robit! zum zweiten und letzten Male: „Krach“.

Schwank in 3 Akten vom Hofkapellmeister W. Franz in Dresden. Montag geschlossen.

Dienstag, den 17. Februar, Benefiz für Herrn Bräuer: „Verschwender“ in 8 Akten von Ferd. Ralmund.

Dienstag, 17. Februar: „Der Verschwender“ Benefiz f. Frau. Walter Bräuer.

„Fuchsbau“ empfiehlt

nach dem Theater: Warme und kalte Speisen, Schwedische Schüsseln, Pa. holl. Austern, Caviar Malossol.

Separate Familien-Zimmer für 4-30 Personen. Permanent gut gebetzt.

Zu Ostern ein Lehr- lings gesucht. Maschinenfabrik Seb. Kühn.

Ein Lehrling

sucht für Osten: Gustav Egel, Klempnermstr.

Tischlerlehrling,

Sohn achtbarer Eltern, findet zu Ostern Aufnahme bei Joh. Jermolj, Tischlermstr., Westro bei Malschwitz.

Ein in den 40er Jahren stehender

verheirateter Mann, sehr solid und zuverlässig, sucht irgend welche Veranlassung.

Vertrauens- stellung

und kann bis 1000 Mark Pauschall stellen. Offerten unter Nr. 185 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geübter Kaufmann,

23 Jahre alt, militärisch, mit engl. und franz. Sprachkenntn. in der doppelten Buchführung incl. Bilanz, Korrespondenz und allen Kontorarbeiten. Hausbesitzer in Berlin tätig, sucht per 1. April a. c. an demselben Engagement, gleichviel in welcher Branche. Geht. Offert. unter Nr. 174 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein junges, anständiges Hausmädchen, das schon in besseren Häusern gedient hat, sucht für 1. April Stellung.

Nr. u. Nr. 186 f. d. Exped. d. Bl. erb.

Verändertes Mädchen vom Lande,

welches schon in Stellung war, sucht anderweitig Unterkommen in besserem Haushalt. Selbstes ist auch sehr feinfühlig. Eintritt sofort od. später. Beste Adressen erbeten: Tuchmachergasse 16, Laden.

Ring gefunden. Abzugeben:

Kornstraße 6, II. Freitag abend wurde ein schwarzes Leder Regenschirm mit weißem Griff irgendwo herben gelassen. Abzugeben. Stadtbote, II. Etg.

Herzinnigen Dank für die vielen Beweise teilnehmender Liebe und Treue bei dem Heim- gange unseres unvergesslichen Walther. Bautzen, den 14. Februar 1903. Im Namen der Hinterlassenen Seminaroberlehrer Preibsch.

Mariechen's Dank

für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Vaters. Mariechen's Dank. Moritz Hartlein und Frau.

Fuchsbau. St. Benno-Bier.